



youth future project

Abschlussbericht

„Youth Future Conference 2013“



Laufzeit: 24 Monate

Zeitraum: 04.12.2012 bis 04.12.2014

AZ: 30428-42

Referat Umweltpreis

Fördersumme: 87.878,00 €

Abgabe: Februar 2015

Antragsteller:

Youth Future Project e.V.

Carlstraße 185b

24537 Neumünster

Tel. 016095444757

Fax. 032223945565

Projektleitung

Svenja Quitsch (ab 03/2014)

Svenja@youthfuture.de

[Benjamin Brockhaus bis 03/2014; Tel.

015771574663 / benjamin@youthfuture.de]

Gegenstand und Umfang des Berichts

Der folgende Bericht bezieht sich auf das Projekt "Youth Future Conference 2013" und das zugehörige Kleinprojekt-Förderprogramm "Visionaries in Action" des Youth Future Project e.V. im Zeitraum von November 2012 bis Dezember 2014. Vereinsanschrift ist Carlstr. 185b, 24537 Neumünster. Youth Future Project. e.V. ist ein beim Amtsgericht Kiel Nord unter der Vereinsregisternummer VR 6198 eingetragener Verein. Für die Gemeinnützigkeit reichen wir unsere Haushaltabschlüsse beim Finanzamt Kiel Nord ein.

Bilder

Jonas Rohloff (c) Youth Future Project e.V. 2015

Kontakt

Youth Future Project e.V.
Carlstr. 185b, 24537 Neumünster
info@youthfuture.de
www.youthfuture.de

Autor_innen

Alessa Rhode, Benjamin Brockhaus, Svenja Quitsch & Lorenz Stör
Im Namen des Projekt-Teams

Stand des Berichtes: 14.02.2015

INHALTSVERZEICHNIS

1. Projektkennblatt.....	5
2. Rahmen und Zielsetzung des Projektes	7
2.1. Gesellschaftliche Relevanz des Projektes.....	7
2.2. Zielsetzung des Gesamtvorhabens.....	8
2.3. Zielsetzung der Vorbereitung.....	11
2.4. Zielsetzung der Konferenz.....	11
2.5. Zielsetzung des Projektcoachings	13
3. Struktur des Projektes	13
3.1. Chronologie.....	14
4. Vorbereitung.....	16
4.1. Dimensionen der Nachhaltigkeit	16
4.2. Workshop-Planung und Aufbau.....	17
4.3. Ablauf der Projekt-Vorbereitung.....	19
4.4. Zielgruppen	20
4.5. Teilnehmerauswahl.....	21
4.6. Auswahl der Preisträger_innen und Referent_innen.....	21
4.7. Herausforderungen und Probleme.....	22
5. Durchführung.....	24
5.1. Youth Future Conference 2013	24
5.2. Die Früchte der Konferenz: Kleinprojekte der Teilnehmenden.....	36
5.3. Kleinprojekt-Förderprogramm "Visionaries in Action"	42
6. Nachbereitung	46
6.1. Dokumentation	46
6.2. Administrative Abwicklung	47
6.3. Evaluation.....	47
7. Öffentlichkeitsarbeit.....	48
8. Kritische Reflektion des Gesamtvorhabens	51

8.1.	Gesamtzielsetzung.....	51
8.2.	Nachhaltigkeit	52
8.3.	Wahrnehmung der Konferenz durch die Teilnehmenden	53
8.4.	Resonanz der Partner	58
8.5.	Bedeutung der Konferenz für das Organisationsteam	59
8.6.	Lessons learned für die Zukunft.....	61
9.	Anhang.....	63

1. PROJEKTKENNBLETT

der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Az	30428-42	Referat	Umwelt- preis	Fördersumme	87.878,00 €
----	-----------------	---------	--------------------------	-------------	--------------------

Antragstitel **Youth Future Conference 2013**

Stichworte Europaweite Studierendenkonferenz mit Preisträgern des "Alternativen Nobelpreises" und des Deutschen Umweltpreises mit anschließendem Förderprogramm für Kleinprojekte der Teilnehmer_innen

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
24 Monate	4.12.2012	4.12.2014	4

Bewilligungsempfänger Youth Future Project e.V.
Carlstraße 185b
24537 Neumünster
Germany

Tel 016095444757
Fax 032223945565

Projektleitung
Svenja Quitsch (ab
03/2014)
(Benjamin Brockhaus bis
März 2014; Tel.
015771574663 /
benjamin@youthfuture.de
)

Bearbeiter:
Allesa Rhode, Svenja
Quitsch, Benjamin
Brockhaus, Lorenz Stör.

Kooperationspartner

Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

Ziel des Projektes war die Konzeption, Organisation und Durchführung einer europaweiten Studierendenkonferenz mit Nachhaltigkeitsbezug mit mindestens 80-100 Teilnehmer_innen unter Mitwirkung von Preisträgern des "Alternativen Nobelpreises" und des Deutschen Umweltpreises. Im Nachgang sollten im Rahmen eines 9-Monatigen Projektcoachings zivilgesellschaftliche Initiativen der Konferenzteilnehmer_innen auf dem Weg zur Durchführung gefördert werden. Darüber sollte das Gesamtprojekt durch ein studentisches Filmteam dokumentiert und die Botschaften der Teilnehmer_innen anhand einer Publikation für die Öffentlichkeit aufbereitet werden.

Das gesamte Projekt sollte vollständig "von jungen Leuten - für junge Leute" erdacht, organisiert und durchgeführt werden. Die an der Konzeption, Durchführung und Projektbegleitung beteiligten Studierenden sollten durch die praktischen Herausforderung des Projekts autodidaktisch wertvolle Fähigkeiten im Non-Profit-Organisation-Managements und im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung erlangen und praktisches Erfahrungswissen erhalten.

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Das Projekt untergliederte sich in vier Phasen. Die Vorbereitungsphase, die Konferenz, das „Visionaries in Action“ Coaching Programm für die aus der Konferenz entstandenen Folgeprojekte, sowie der Projektabschluss. Die 9-monatige Vorbereitungsphase beinhaltete monatliche Vorbereitungstreffen des Organisation-Komitees für die Konzeption, Fundraising, Websiteerstellung, Teilnehmer_innenauswahl, methodische und inhaltliche Vorbereitung der Konferenz und Workshops unter besonderem Fokus auf etwaige Folgeprojekte, Drehbuch für die Videodokumentation sowie Pressearbeit. Methodisch ist dabei der autodidaktische Aneignung einer professionellen Projektkoordination und Organisationsentwicklung des jungen Teams hervorzuheben. Die aus der Konferenz entstandenen Folgeprojekte wurden in das projektinterne VIA-Coaching Programm aufgenommen und ideell, methodisch sowie finanziell gefördert. Der Projektabschluss beinhaltete die Erstellung der 112-seitigen Publikation „Changing (Dis)course“ sowie der Film-Dokumentation „The Story behind the Youth Future Conference 2013“.

Ergebnisse

Vom 1. bis 7. September 2013 fand in Bonn die von vollständig von jungen Menschen konzipiert und organisierte "Youth Future Conference" statt.

Bei dieser entwickelten Studierende zusammen mit führenden Experten der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbewegung konkrete Kleinprojekte mit Nachhaltigkeitsbezug, die im folgenden Jahr auf ihrem Weg zur Umsetzung gefördert wurden.

Die Konferenz brachte 166 Schüler_innen, Student_innen und Promovierende aus 44 Nationen zusammen. In neun nachhaltigkeitsbezogenen Workshops arbeiteten die Teilnehmer_innen mit zukunftsweisenden Vorbildern wie z.B. vier Preisträgern des Deutschen Umweltpreises, fünf Preisträgern des "Alternativen Nobelpreises" und 24 weiteren Expert_innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Im Rahmen von vier öffentlichen Abendveranstaltungen in renommierten Kulturzentren der Stadt Bonn wurde auch die Öffentlichkeit in den Konferenzprozess mit einbezogen.

Die Konferenz verfolgte einen eigens von den jungen Engagierten des Youth Future Project e.V. entwickelten, multiperspektivischen und interdisziplinären Bildungsansatz. Dieser ermöglichte den Teilnehmer_innen einen Austausch auf Augenhöhe zwischen den Generationen. So entstanden im Rahmen der Konferenz Synergien und eine proaktive Atmosphäre. Dies resultierte in sechs konkrete Projektvorhaben der Teilnehmer_innen, die das gemeinsame Ziel verfolgen einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

In dem 9-Monatigen Projekt-Coaching Programm "Visionaries in Action" wurden diese Nachhaltigkeitsprojekte der Teilnehmer_innen finanziell, infrastrukturell und durch konkrete Hilfestellung beim Projektmanagement unterstützt. Das Spektrum der geförderten Kleinprojekte reicht von einem Nachhaltigkeits-Theater, über eine Umwelt-Hochschulgruppe im Kosovo bis hin zu einem Kartenspiel zum nachhaltigen Alltagsleben. So umfasste das Konferenzprojekt Aspekte der Bildung für Nachhaltige Entwicklung, der Stärkung zivilgesellschaftlichem Engagements in Europa, der Sensibilisierung der Öffentlichkeit bis hin zur tatkräftigen Umsetzung konkreter Projektvorhaben der Teilnehmer_innen.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Das PR-Team des Projektes hat erfolgreich die Konferenzereignisse, das „Visionaries in Action“ Coaching Programm und die damit verbundenen Sponsoren sowohl in Vor- als auch Nachbereitung über diverse medial Kanäle verbreitet. Dafür wurden sowohl Printmedien als auch „social media“-Kanäle in Form von Facebook, YouTube, Vimeo sowie Kooperationen mit digitalen Partnern genutzt. Die Präsentation der Projektergebnisse erfolgte maßgeblich durch die Publikation „Changing (Dis)course“ sowie der Film-Dokumentation „The Story behind the Youth Future Conference 2013“. Die durch das VIA-Coaching entstandenen Folgeprojekte bilden das geförderte Projekt einen zusätzlichen Multiplikator-Effekt durch eigene PR, Homepages, Theateraufführungen und Printmedien.

Fazit

Das insgesamt zwei-jährige Projekt wurde entsprechend seiner anfänglich formulierten Ziele weitgehend erfüllt und in manchen Bereichen auch übertroffen. Die erlangte gesellschaftspolitische Relevanz ermöglicht durch das ehrenamtliche Engagement hochmotivierter und qualifizierter junger Menschen und die finanzielle Unterstützung der Förderer ist durch die junge Zielgruppe und den erwünschten Multiplikatoren-Effekt der Folgeprojekte kaum zu unterschätzen. Das geförderte Projekt entfaltete zusätzlich enormes Potential bei den Teammitgliedern im Bereich Projektmanagement und Organisationsentwicklung. Somit wurde im besten Sinne gesellschaftsrelevante Wirkung im Nachhaltigkeitsbereich nach innen und nach außen entfaltet.

2. RAHMEN UND ZIELSETZUNG DES PROJEKTES

2.1. Gesellschaftliche Relevanz des Projektes

Angesichts globaler Trends und Ereignisse, wie Klimawandel, Ressourcenverbrauch, Naturkatastrophen, Weltwirtschaftskrise, Hunger, Elend und Ausbeutung in Entwicklungsländern und kriegerischen Auseinandersetzungen, sieht die Zukunft der heutigen Generation düster aus. Die jetzige Generation und die Machthaber, die für diese Entwicklungen verantwortlich sind und daraus ihre Vorteile ziehen, werden von den Folgen ihres Handelns nicht mehr betroffen sein – kein Wunder, dass es sie zu wenig interessiert, wie dieser Planet in 50 Jahren aussehen wird.

Derzeit verbraucht unsere Lebensweise die natürlichen Ressourcen unseres Heimatplaneten auf verschwenderische Weise. Unzählige Menschen, vor allem in Entwicklungsländern, werden ausgebeutet, indigene Kulturen vernichtet. Die Schäden an Klima, Umwelt und diversen Kulturen sind irreparabel, die Gefahr internationaler Konflikte um Lebensraum, Wasser, Ressourcen usw. wächst – und noch immer gibt es über 20.000 Atomwaffen in der Welt, die sich schon lange nicht mehr nur in den Händen der Großmächte befinden.

Betrachtet man dieses Szenario, so kann das Urteil nur lauten: Die Zukunft der Menschheit, die Zukunft des Lebens auf diesem Planeten Erde, und ganz konkret: die Zukunft der jetzt lebenden jungen Generation ist bedroht. Dabei wächst die Weltbevölkerung nach wie vor rasant - und im gleichen Tempo wachsen die Menschheitskonflikte.

Bereits heute sind fast 1/3 aller Menschen Jugendliche - und angesichts des rasanten Bevölkerungswachstums werden schon bald junge Menschen die Mehrheit der Weltbevölkerung stellen. Und sie werden mit den Auswirkungen der Lebensweise ihrer Vorfahren fertig werden müssen.

Jugendbewegungen haben immer wieder entscheidende Impulse für eine Erneuerung und Weiterentwicklung der Lebensweise gegeben. Die jetzigen Menschheitsprobleme werden nur durch einen „jugendlichen“, frischen, auf Erneuerung drängenden Impuls zu lösen sein, der große Teile der Menschheit erreicht.

Was macht es vielen so schwer, die „Zeichen der Zeit“ zu erkennen? Wie können aus den noch vereinzelt „Projekten der Hoffnung“ Identifikationspunkte für eine große Menschheitsbewegung werden, innerhalb derer die Rechte der Jugend auf eine lebenswerte Zukunft ein maßgebliches Motiv sind?

Es ist ein unabdingbares Erfordernis, dass die junge Generation sich ihrer bedrohten Lebensperspektive bewusst wird, ihre Forderungen an die jetzt das Leben bestimmenden, älteren Generationen und deren Institutionen richtet, vor allem aber sich selbst auf den Weg macht, um auf eine lebenswerte Zukunft hin zuarbeiten – im eigenen Interesse und dem künftiger Generationen.

Um dies erfolgreich tun zu können, ist es notwendig, dass sie nach bereits vorhandenen zukunftsweisenden Konzepten, Ideen und Menschen Ausschau hält, mit denen sie sich in ihrem Wirken für eine lebenswerte Zukunft verbinden kann.

Solche Menschen, Ideen und Konzepte und Beweise, dass es auch anders geht, dass die Menschheit, sich in eine lebenswerte Zukunft hinein entwickeln kann, versammeln sich seit über 30 Jahren unter dem Banner des Right Livelihood Award sowie seit 1993 im Kreis der Deutschen Umweltpreisträger_innen. Das Youth Future Project möchte ein machtvolles Bündnis zwischen der engagierten Jugend der Welt und dem vereinten Potential dieser hoffnungsvollen Zukunftsprojekte und ihrer Akteure schließen!

Wenn es um die Frage geht, wie die jetzigen Menschheitskrisen überwunden werden und die bedrohte Zukunft gesichert werden kann, ist das zentrale Konzept, welches immer wieder genannt wird, das Konzept der Nachhaltigkeit. Die Forderung nach einer nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweise ist zu einem allgemein anerkannten Ziel geworden, welches sich in vielen Firmenphilosophien findet und auf der Agenda der Umweltschutzpolitik bis hin zu den Vereinten Nationen auftaucht. Nachhaltigkeit wird versprochen. Aber ist es nicht für viele nur eine Beschwichtigungsformel, unter deren Mantel das „Weiter-wie-bisher“ stattfindet, statt für einen wirklichen Kurswechsel für die Zukunft zu stehen?

Mit der Youth-Future-Conference 2013 (YFC) und dem anschließenden Kleinprojekt-Förderprogramm Visionaries-in-Action haben wir einer neuen Generation von Studierenden ermöglicht, über den Tellerrand des eigenen Studienfaches in die Welt zu schauen, um die Herausforderungen und Lösungsansätze zu erkennen, die überhaupt erst sichtbar werden, wenn man den Blick etwas weitet. Denn vielfach bieten heute nur noch inter- und transdisziplinäre Lösungsansätze Antworten für die wichtigsten Herausforderungen: **Klima- und Umweltschutz, Ressourcenschonung und nachhaltige Entwicklung.**

2.2. Zielsetzung des Gesamtvorhabens

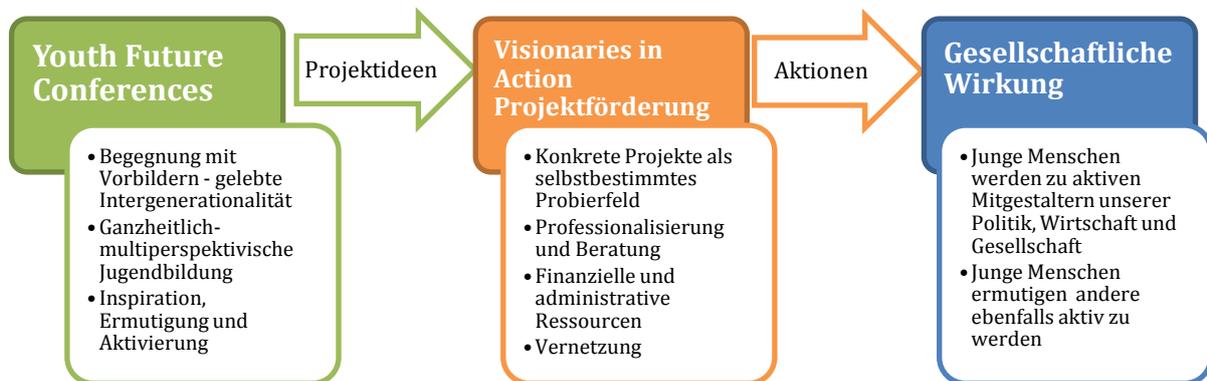
In Kürze:

Ziel des Projektes war die Konzeption, Organisation und Durchführung einer europaweiten Studierendenkonferenz mit Nachhaltigkeitsbezug mit mindestens 80- 100 Teilnehmer_innen (aus möglichst vielen europäischen Nationen) unter Mitwirkung von Preisträgern des "Alternativen Nobelpreises" und des Deutschen Umweltpreises. Im Nachgang sollten im Rahmen eines bis zu einjährigen Projektcoachings zivilgesellschaftliche Nachhaltigkeits-Initiativen der Konferenzteilnehmer_innen auf dem Weg zur Durchführung gefördert werden. Darüber sollte das Gesamtprojekt durch ein studentisches Filmteam dokumentiert und die Botschaften der Teilnehmer_innen für die Öffentlichkeit in Form einer Publikation aufbereitet werden.

Zielsetzung und Wirkungsstrategie des Youth Future Project

Wie alle Projekte des Youth Future Project, diene auch dieses Projekt der Ermöglichung von Begegnungen, dem Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den zukünftigen Gestaltern unserer Gesellschaft und Vorbildern, die zeigen, dass Veränderung möglich ist.

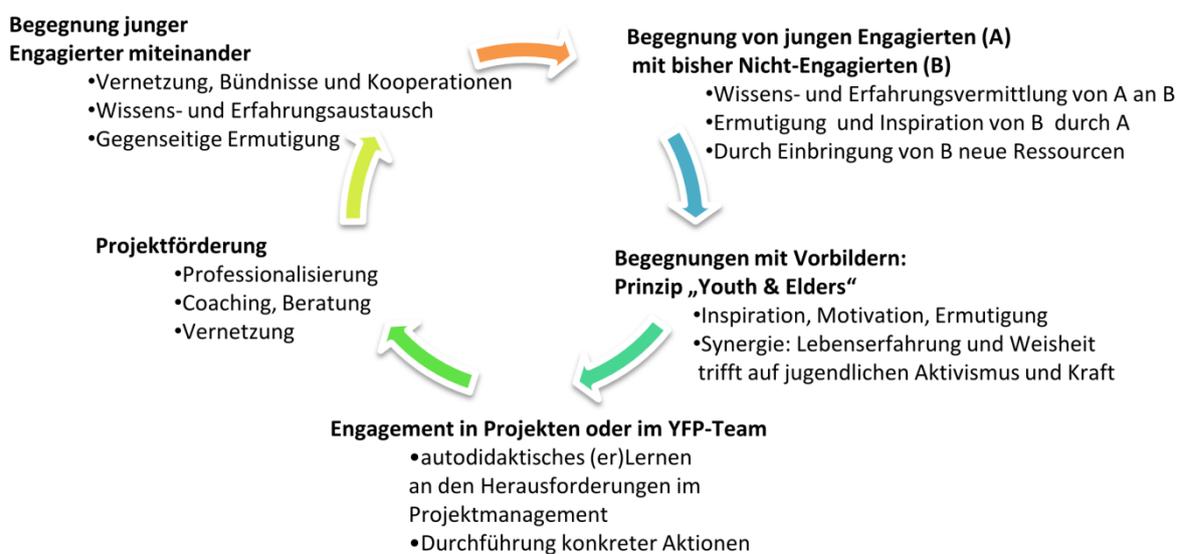
Das Wirkungsprinzip des Youth Future Project:



Die Zielgruppen

- Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 28 Jahren aus ganz Europa
- Vorbilder, wie z.B. Preisträger des Right Livelihood Awards oder des Deutschen Umweltpreises
- "Elders" – Erfahrene Aktivisten, Menschen mit besonderen Biografien

Begegnungen, die das Leben und die Welt gestalten



"Von jungen Leuten - für junge Leute":

Das gesamte Projekt sollte vollständig "von jungen Leuten - für junge Leute" erdacht, organisiert und durchgeführt werden. Die an der Konzeption, Durchführung und Projektbegleitung beteiligten Studierenden sollten durch die praktischen Herausforderung des Projekts autodidaktisch wertvolle Fähigkeiten im Non-Profit-Organisation-Managements und im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung erlangen und praktisches Erfahrungswissen erhalten, welches ihnen in späteren Projekten, im Beruf oder Studium zu Gute kommen soll.

So sollten die Teilnehmenden und Mitwirkenden (Altersgruppe 18-30 Jahre) der Konferenz Ermutigung, Bildung, Aktivierung, Vernetzung und Inspiration für das eigene Wirken im Bereich einer ganzheitlichen nachhaltigen Entwicklung erfahren.

"Lernen an der Herausforderung":

Auf einer weiteren Ebene sollte das Gesamtprojekt für die jungen Teammitglieder ein "Lernen an der Herausforderung" sein, bei dem sie ihre sozialunternehmerischen Fähigkeiten weiter entwickeln sollten. Dabei sollte den jungen Organisatoren und Mitwirkenden die Möglichkeit erhalten bleiben "Fehler machen zu dürfen" - um auch aus diesen zu lernen. Dies sollte sowohl durch eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre zwischen den engagierten im Team, als auch durch die von den Förderern und Projektpartnern erbetene Toleranz von Seiten der Projektpartner und Förderer erreicht werden.

"Förderung zum selbst aktiv werden und Selbstwirksamkeit erfahren"

Daneben lag ein Fokus des Projektes auf der Entwicklung und Förderung von Projektideen junger Menschen die einer nachhaltigen Entwicklung in Europa dienen sollten.

Das Projekt sollte so ausgelegt sein, dass mindestens sechs Kleinprojekte von den Teilnehmer_innen noch auf der Konferenz entwickelt werden sollten und im Anschluss im "Visionaries in Action" Projektförderprogramm in ihrer Umsetzung begleitet werden sollten.

Sowohl die Teammitglieder des Youth Future Project e.V., als auch die an den Kleinprojekten beteiligten Teilnehmer sollten im Rahmen ihres Engagements während der Projektdurchführung ihre eigene Wirksamkeit erleben, und erfahren dass sie unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten können. Das begleitende Förderprogramm sollte sie alle in ihrer Wirkung als Multiplikatoren in ihrem persönlichen Umfeld unterstützen.

Ein nachhaltiges Nachhaltigkeitsprojekt

Nicht nur die thematischen Inhalte des Projektes sollten sich mit der Nachhaltigkeit beschäftigen:

Dem Vorbereitungsteam war es ein wichtiges Ziel Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit im Rahmen des Projektes in allen möglichen Bereichen nach jeweils höchsten Ansprüchen und Standards selbst zu praktizieren. Von der Mobilität über die Infrastruktur über Unterkunft bis hin zur Verpflegung - das Projekt Youth Future Conference mit dem Visionaries-in-Action Projektcoaching sollte ein Vorbildprojekt nachhaltigen Conferencings und umweltverträglicher Gruppenprozesse werden. So sollte den Teilnehmer_innen erlebbar gemacht werden, dass andere (ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigere) Verhaltensweisen nicht nur möglich, sondern sogar überaus praktikabel und genießbar sind.

2.3. Zielsetzung der Vorbereitung

Studentisch, Ehrenamtlich, Selbstgemacht

Ziel war es die gesamte Konferenz mit allen zugehörigen Modulen (Ablauf, Logistik, Verköstigung, Workshopkonzeption, Moderation, Referentenbetreuung usw.) mit einem überwiegend studentischen und 95% ehrenamtlichen Vorbereiterkreis junger Menschen in Rahmen monatlich stattfindender Vorbereitungstreffen und zwischenzeitlicher Onlinekommunikation zu konzipieren und zu organisieren. Dies sollte zwischen Dezember 2012 und September 2013 verwirklicht werden. Auch die Mitteakquise (Fundraising), sowie die für die Projektdurchführung notwendige administrative Verwaltung und Buchführung sollte - im Rahmen der Möglichkeiten - von den Studierenden selbst durchgeführt werden.

2.4. Zielsetzung der Konferenz

Als Ziele der Konferenz legte das studentische Vorbereitungsteam im Dezember 2012 folgende Punkte fest:

1. Internationale Ermutigung:

Die Konferenz sollte mindestens 100 junge Menschen (Studierende und Promovierende aus möglichst vielen Nationen Europas mit besonderem Interesse an Nachhaltigkeitsthemen) durch die Begegnung mit ausgezeichneten Experten und Vorbildern ermutigen selbst für den Schutz der natürlichen und kulturellen Gemeingüter aktiv zu werden.

2. Inspiration und Aktivierung:

Durch Begegnungen auf Augenhöhe zwischen den Teilnehmer_innen und gesellschaftspolitisch engagierten Vorbildern (Preisträgern des "Alternativen Nobelpreises" und des Deutschen Umweltpreises" sollten die Teilnehmer_innen

Inspiration und Aktivierung zum gesellschafts-politischen Engagement der Teilnehmer erfahren. Die generationsübergreifende Austauschebene sollte einen Erkenntnisgewinn auf beiden Seiten ermöglichen, die Projekte und Initiativen der Preisträger_innen und Expert_innen sollten hierbei vorbildhaft wirken und den Teilnehmer_innen das Verständnis für die Dimensionen des individuellen Handelns erschließen.

3. Interkultureller Austausch und Bewusstseinsbildung:

Die gemeinsamen Erlebnisse und das Kennenlernen von anderen Menschen und Kulturen sollten im Rahmen der Konferenz den interkulturellen und interdisziplinären Austausch fördern, und eine starke Gemeinschaft schaffen, die die Teilnehmer auch über die Konferenzwoche hinaus motivieren sollte und sie so ermächtigen sollte, zur bewussten Gestaltung des eigenen Lebensraums und der Lebenskultur beizutragen.

4. Neue Formen akademischer Bildung für Nachhaltige Entwicklung:

Die Konferenz sollte einen Entwicklungs- und Proberaum für neue Formen der akademischen Umweltbildung und der konstruktiven Zusammenarbeit eröffnen, in dem aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze im weiten Themenfeld „Nachhaltigkeit“ tiefgreifend verstanden, kritisch hinterfragt und kreativ-innovativ entwickelt werden sollten.

Die Konferenzwoche sollte den Teilnehmenden durch einen multiperspektivischen und interdisziplinären Ansatz ein tiefgreifendes Verständnis selbst komplexer Problemstellungen im Themenbereich Umwelt und Nachhaltigkeit vermitteln und Anregungen liefern im Anschluss an die Konferenz eigene konkrete Projekte zur Umsetzung zu bringen, die durch das angegliederte Projektförderprogramm "Visionaries in Action" über ein Jahr begleitet werden sollten.

In mehreren, von den studentischen Vorbereitern selbst konzipierten Workshops (mit ca. 15-20 Teilnehmern) sollte ein konkretes Thema, Projekt oder Problem mit Nachhaltigkeitsbezug im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen. Jeden Tag sollte ein Experte (z.B. Preisträger_in oder externe Referent_in) einer anderen Fachrichtung den jeweiligen Workshop inhaltlich bereichern. Die Teilnehmer_innen sollten so das Zentralthema „mit der Brille“ des jeweiligen Experten verstehen lernen. Am jeweils folgenden Tag sollte ein Experte einer anderen Fachrichtung zu Gast sein, um den Teilnehmenden eine weitere Sichtweise oder Haltung gegenüber demselben Thema begreifbar zu machen. Am Ende der Konferenz sollten die Teilnehmenden die Fragestellung aus Sichtweise fünf verschiedener Disziplinen reflektiert – und somit „eingekreist“ haben.

5. Lokale Verankerung und Einbezug der Öffentlichkeit:

Im Rahmen einer Serie öffentlicher Abendveranstaltungen (Podiumsdiskussionen und Vorträge) sollte zu dem auch die lokale Öffentlichkeit in Bonn in den Konferenzprozess mit einbezogen werden. Auch sollten namhafte lokale

Institutionen maßgeblich in den gesamten Vorbereitungs- und Durchführungsprozess mit eingebunden werden um die lokale Verankerung des sonst sehr transnational ausgerichteten Projektes zu erreichen.

6. Dokumentation und Publikation: "Die Stimme der nächsten Generation Nachhaltigkeit"

Als greifbares Ziel der Konferenz sollten die Teilnehmer der Konferenz gemeinsam eine Publikation erarbeiten, welche die Erkenntnisse, Handlungsempfehlungen und Folgeschritte der Konferenz für die Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Diese sollte durch eine Videoreportage als Dokumentation des innovativen Konferenzprozesses ergänzt werden.

2.5. Zielsetzung des Projektcoachings

Bereits im ersten Vorbereitungstreffen definierten die studentischen Vorbereiter_innen des YFP als Teilziel des Projektes, einigen besonders interessierten und engagierten Teilnehmer_innen nach der Konferenz im Rahmen eines einjährigen Projektbegleitungsprozesses die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Projekt-Ideen oder zivilgesellschaftlichen Initiativen in die Tat umzusetzen. Dies sollte durch das "Visionaries in Action" Projektcoaching (auch "Kleinprojekt-Förderprogramm) erreicht werden. Hierbei sollte den Förderprojekten der Teilnehmer_innen im Rahmen von Coaching-Wochenenden von Seiten der YFP-Coaches mit Projektmanagement-Tools, Initial-Funding (finanzieller Starthilfe) und durch individuelle bzw. gegenseitige Beratungen bei der Verwirklichung ihrer Projektvorhaben bzw. der Weiterentwicklung ihrer Initiativen geholfen werden.

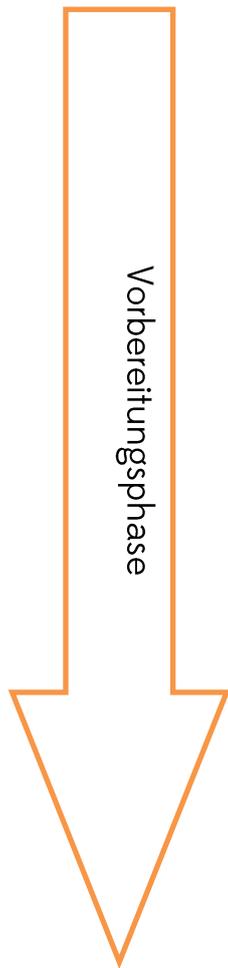
Im weiteren Projektverlauf wurden als Entwicklungsperspektiven für die Projekte im Coachingprogramm folgende Zielmöglichkeiten definiert:

1. Konsolidierende Selbstermächtigung der Projekte der Studierenden. Das Coachingprogramm sollte den geförderten Projekten im Laufe des Förderzeitraumes zu einer möglichst hohen Selbstständigkeit verhelfen.
2. Kurzfristige Projekte, z.B. Einzelmaßnahmen sollten z.B. bereits im Förderzeitraum erfolgreich durchgeführt werden.
3. Bei langfristiger angelegten Projektvorhaben (z.B. Förderung studentischer Organisationen) sollte die Projektförderung einen Beitrag zur Professionalisierung und Organisationsentwicklung leisten - umso wichtigste Grundsteine für die folgende erfolgreiche Umsetzung zu legen.

3. STRUKTUR DES PROJEKTES

Das Projekt untergliederte sich in vier Phasen. Die Vorbereitungsphase, die Konferenz, das „Visionaries in Action“ Coaching Programm für die aus der Konferenz entstandenen Folgeprojekte, sowie der Projektabschluss.

3.1. Chronologie



Nov.-Dez.2012

- Vorbereitungstreffen des Organisations-Komitees (OK), 9. -11. November, Hannover
- Konzeption
- Partnerakquise
- Fundraising

Jan.-März 2013

- 2. Vorbereitungstreffen des OK, 11.-13. Januar 2013, Hannover
- Preisträger_innen- und Referent_inneneinladungen
- 3. Vorbereitungstreffen des OK, 22.-24. Februar, Sorsum
- Inhaltliche Ausgestaltung des Konferenzablauf, Schedule
- 4. Vorbereitungstreffen des OK, 14.-17. März, Greven
- Websiteerstellung

April-Juni 2013

- 5. Vorbereitungstreffen des OK, 12.-14. April, Hannover
- ab 1. Mai, Teilnehmer_innenakquise: Website Online, Bewerbung möglich
- 6. Vorbereitungstreffen des OK, 14. -16. Juni, Berlin Wannsee
- Drehbuch Videodokumentation, Filmteam Akquise
- Ausgestaltung der einzelnen Module, Moderationskonzept etc.

Juli-Sept. '13

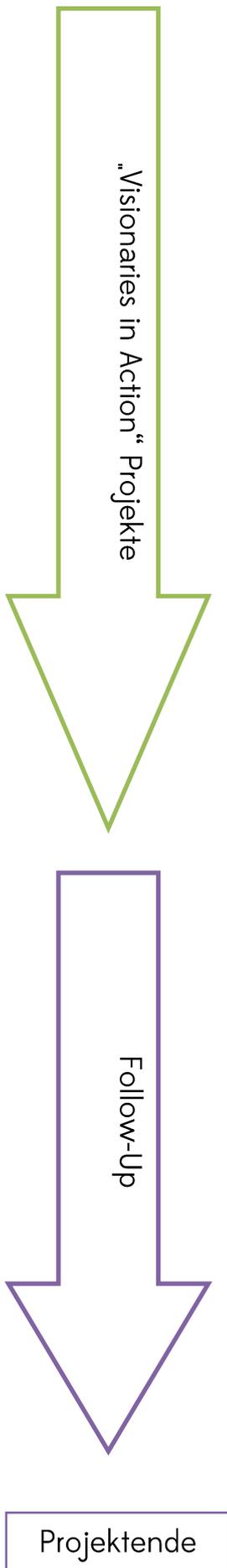
- 7. Vorbereitungstreffen des OK, 18. bis 21. Juli, Reutlingen
- Pressearbeit, Vorbereitung der Evaluation und Dokumentation
- Vorbereitungstreffen des Film-Teams, 18. August, Hannover
- 8. Vorbereitungstreffen des OK, 12. -25. August, Bonn
- logistische Vorbereitung, Materialbeschaffung, etc.
- **Konferenz: 1.-7. September 2013**

Sept.-Okt. 2013

- Vorbereitung 1. "Visionaries in Action" Professionalisierungs-Seminar
- Individuelle Coachings der Kleinprojekte im Förderprogramm
- Nachbereitung: Presse, Redaktionelle Arbeit
- 1.. Follow-Up Treffen des OK, 31. Oktober – 03. November, Icking
- Sichtung des Filmmaterials und Durchführung von follow-up Interviews

Nov.-Dez.2013

- Dokumentation, Berichte, Evaluation: Auswertung d. 1. Befragung
- Individuelle Coachings der Kleinprojekte im Förderprogramm
- 1. "Visionaries in Action" Professionalisierungs-Seminar zum Thema "Projektmanagement" in Kooperation mit PEP im HUB, 01.-02. November, München
- Fortsetzung des „Visionaries in Action“ Coaching-Programms, 02.-10. November, Icking



- 22.-24. November, 2. Follow-Up Treffen des OK
- Konzeption und Produktion des Video-Teasers „It’s time for the next generation of sustainability“
- Abrechnung /Jahresabschluss 2013

Jan.-März 2014

- Ausarbeitung der Dokumentation, Redaktionelle Arbeiten
- Individuelle Coachings der Kleinprojekte im Förderprogramm
- Abrechnung der Projektstipendien
- Konzeption der Videodokumentation
- Veröffentlichung des Video-Teasers „It’s time for the next generation of sustainability“, 01. Januar
- 31. Januar – 02. Februar, 3. Follow-Up Treffen des OK
- Treffen der „Visionaries in Action“ Coaches, 07. – 09. Februar

April-Juni 2014

- Individuelle Coachings der Kleinprojekte im Förderprogramm
- „Visionaries in Action“ Coaching-Seminar für Youthinkgreen Kosova, 17.-19. April, Pristina, Kosovo
- Vorbereitung des 2. "Visionaries in Action" Professionalisierungs-Seminars
- 2. "Visionaries in Action" - Professionalisierungs-Seminar, 22.-25. Mai 2014, Niederkaufungen
- Filmische Begleitung des Coaching-Programms, Durchführung weiterer Interviews

Juni-September 2014

- 1. Bericht der Kleinprojekte, 15. August
- Empowering Research Methodologies Training Workshop, 28.-31. August, Bonn
- Evaluation: 2. Befragung im Rahmen, September 2013
- Auswertung d. Evaluation
- Ausarbeitung des Film-Skripts
- Premiere des Theaterstücks „Zeitwohlstand“ des Kleinprojektes Transition Theater auf der Degrowth-Konferenz, 04. September, Leipzig
- Redaktionstreffen für die Film-Dokumentation, 06.-07. September,
- Redaktionstreffen für die Publikation „Changing – (Dis)Course“, 08.-10. September,

Oktober- Dez. 2014

- 2. Bericht der Kleinprojekte, 01. November
- Vertonung der Film-Dokumentation, 19. November, Hannover
- Veröffentlichung des Booklets „Changing – (Dis)Course“, 25. November
- Distribution des Booklets „Changing – (Dis)Course“
- Veröffentlichung der Film-Dokumentation „The Story behind the Youth Future Conference 2013“, 23. Dezember
- Projektabschlussrechnung und Abschluss

4. VORBEREITUNG

Das konstituierende Treffen für das darauffolgende zwei-jährige Projekt der Youth Future Conference 2013 fand bereits im November 2012 in Hannover statt. Dort wurden die grundlegenden Ziele und Erwartungen, sowie ein vorläufiges Projekt- und Konferenz-Konzept entwickelt. In einem Zeitstrahl erfasste das zukünftige Team die Ressourcen, die jedem Teammitglied in den kommenden Monaten und Jahren voraussichtlich zur Verfügung stehen würde. Dieser Schritt erwies sich als essenziell für die Ermessung des Projektumfangs sowie dessen realistischer Durchführung im überwiegend studentischen und ehrenamtlichen Kontext. Zeitgleich wurde vom Vorbereitungsteam ebenfalls die grundlegende Idee eines ganzheitlichen Ansatzes für die Konferenzumsetzung entwickelt.

4.1. Dimensionen der Nachhaltigkeit

Das Besondere an dem Konferenzansatz ist das methodische Konzept der multiperspektivischen Analyse von aktuellen Herausforderungen und zukunftsweisenden Lösungsansätzen im Bereich der Nachhaltigkeit. Zu diesem Zweck entwarf das Konferenzteam folgenden methodischen Ansatz:

Zentraler Programmpunkt sind hierbei an jedem Tag neun parallel stattfindende Arbeitsgruppen, die über die Konferenzdauer stetig von der gleichen Teilnehmergruppe besucht werden.



Multiperspektivischer Ansatz zur ganzheitlichen Erfassung von nachhaltigkeitsrelevanten Themen

In jedem dieser Workshops mit ca. 15 Teilnehmer_innen steht ein konkretes Thema, Projekt oder Problem im Zentrum der Aufmerksamkeit. Jeden Tag bereichert ein_e Referent_in (z.B. Promotionsstipendiat_in, Preisträger_in oder externe_r Referent_in) den Prozess aus einer anderen Fachrichtung. Die Teilnehmer lernen so das Zentralthema „mit der Brille“ des jeweiligen Experten zu sehen. Am jeweils folgenden Tag ist ein Experte einer anderen Fachrichtung zu Gast. Am Ende der Konferenz haben die Teilnehmenden die Fragestellung aus Sichtweise der vier Dimensionen der Nachhaltigkeit reflektiert – und somit „eingekreist“. Ergänzend zu den herkömmlichen ökonomischen, ökologischen, und sozialen Dimensionen der Nachhaltigkeit wird die kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit explizit mit einbezogen. Als junges Expertengremium sind die Teilnehmenden anschließend in der Lage, selbst zu diesem Thema aktiv zu werden oder gemeinsam z.B. Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des Projektes zu erarbeiten. Der Prozess wird von Moderatoren begleitet.

Besonderer Fokus dieser Methode liegt auf der zielführenden Gestaltung etwaiger Folgeprojekte, welche bereits auf der Konferenz initiiert werden und in den Folgemonaten vom VIA-Coaching Programm durch das YFP betreut werden. Durch die intensive Auseinandersetzung mit einer Thematik über den gesamten Konferenzverlauf ermöglicht einen tieferen Einstieg als herkömmliche Workshops und steigert somit die Wahrscheinlichkeit erfolgsversprechender Folgeprojekte.

4.2. Workshop-Planung und Aufbau

Nicht nur die Projektplanung sondern auch die Workshopkonzeption und -moderation wurde zur Aufgabe der Teammitglieder. Zu diesem Zweck wurde ein Leitfaden entwickelt, welcher als Hilfestellung für eine kohärente Umsetzung der Workshops diente:

Jeder Workshop hat ein **Thema** (z.B. Erneuerbare Energien), eine konkrete Aufgaben- bzw. Fragestellung (z.B. "Lösungsansätze für konkurrierende Nutzungsinteressen in Europas Naturschutzgebieten") die zugleich die **Überschrift** des Workshops ist. Im Anschluss werden für die einzelnen Workshoptage **Teilfragestellungen** definiert, die durch den inhaltlichen Ablauf des Workshops führen. Diese bewegen sich im Rahmen der jeweiligen Tagesdimensionen (Wirtschaft/Technik, Umwelt/Natur, Gesellschaft/Staat, Kultur/Philosophie).

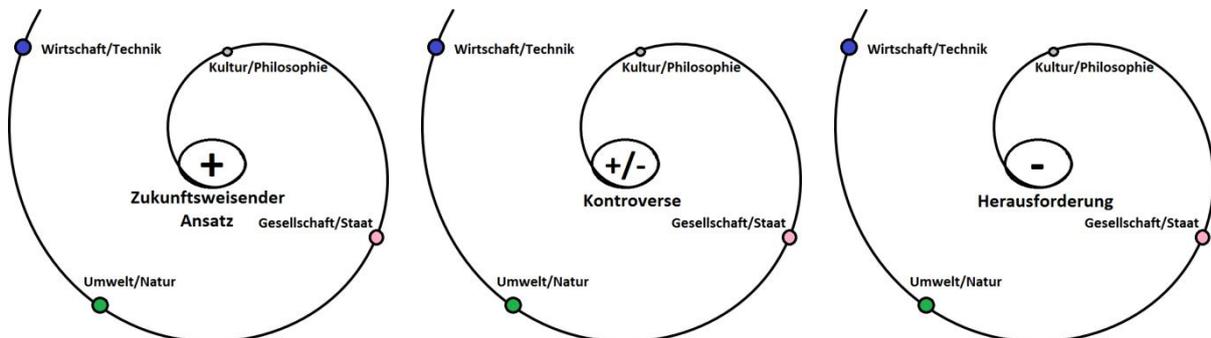
Thema

Überschrift basierend auf Fragestellung

Teilfragen für Einzeltage/Dimensionen

Leitfaden zur Durchführung der YFC-Workshops

Bei der im inhaltlichen Zentrum des Workshops stehenden Aufgabenstellung oder Fragestellung, kann sich entweder um einen **zukunftsweisenden Ansatz/Konzept** (z.B. Postwachstumsökonomie oder Demeter-Landwirtschaft), um eine abwägend zu diskutierende **Kontroverse** (z.B. "sind Erneuerbare Energien-Projekte wie der Offshore Windpark Alpha Ventus eine sinnvolle Antwort auf die globale Energiekrise?") oder um eine deutliche **Herausforderung/Problem handeln** (z.B. Landgrabbing, Glyphosateinsatz in der Industrielandwirtschaft).



Zentrale Workshop-elemente unter Einbezug der multidimensionalen Perspektive

Dieser Ansatz ermöglicht eine ausgewogene Kombination aus Theorie und Praxis. Herausforderungen, Kontroversen oder zukunftsweisende Ansätze sollen dabei an Hand eines oder mehrerer praktischer, interaktiver und kreativer Beispiele verdeutlicht werden. Relevant ist dabei der Fokus auf eine gleichberechtigte Begegnung von Teilnehmenden und Expert_innen auf Augenhöhe. Dies soll dadurch ermöglicht werden, dass Referent_innen die Möglichkeit für Input eingeräumt wird, jedoch ein Großteil des Workshops auf Diskussion und gemeinsamer Erarbeitung der relevanten Aspekte basiert.

Auch diese kohärente aber zugleich individuell ausgestaltbare Konzeption zielt auf eine möglichst hohe Inspiration der Teilnehmenden im Bezug auf anschließende Folgeprojekte ab.

4.3. Ablauf der Projekt-Vorbereitung

Das Konferenzteam bestand mit hochengagierten Studierenden aus Deutschland, Dänemark und den Niederlanden aus ca. 15 Personen im Alter von 19-29 und war damit Teil der Zielgruppe, die das Youth Future Project für das Projekt gewinnen möchte. Dies hatte den Vorteil, dass die Sprache und Kommunikationsweisen sehr ähnlich waren und die Veranstalter_innen die Interessen ihrer Zielgruppe gut kannten. Zugleich hatte das Team die Möglichkeit, im Falle einer Erstaktivierung von Teilnehmenden ihre eigenen Erfahrungen mit gesellschafts-politischem Engagement geltend zu machen.

Das Ziel für die Projektleitung und Durchführung war es, im Anschluss an die Konferenz bis Ende 2014 hochengagierte Teammitglieder im Rahmen eines Engagement-Stipendiums zur Vollzeit-Tätigkeit frei zu stellen. Das ehrenamtliche Team begleitet zusätzlich die Förderprojekte in beratender Tätigkeit.

In acht Wochenend-Treffen, einem zehntägigen Intensiv-Vorbereitungstreffen sowie in ca. 20 Video- und Telefonkonferenzen und unzählbaren Emails verwirklichten die Team Mitglieder in insgesamt ca. 4.400 Stunden Einsatz dieses Konzept einer aktionsfolgenreichen Konferenz.

Autodidaktisch und an der praktischen Herausforderung des Vorhabens erlernten die Teammitglieder vielseitige Fertigkeiten im Bereich Projekt- und Eventmanagement und bekamen tiefe Einblicke in das aktuelle Geschehen im Themenfeld Umweltschutz & Nachhaltigkeit in Europa.



Monatliche Vorbereitungstreffen und Teamorganisation

Bei den Vorbereitungstreffen, die einmal im Monat an einem Wochenende stattfanden, reisten alle Vorbereitenden am Abend mit dem Zug oder Mitfahrgelegenheiten an. Getagt wurde in Seminarhäusern, Schulen oder Gemeinderäumen. Die Treffen fanden in Hannover, Berlin, Rheine, Reutlingen und Bonn statt. Übernachtet wurde in der Regel im Seminarhaus oder bei einfacheren Tagungsorten auf Isomatten. In der Regel wurde biologisch und vegetarisch oder sogar vegan gegessen, was dem Umweltbewusstsein des Teams Ausdruck verleiht.

Der Ablauf dieser Planungstreffen hatte einen konstanten Rahmen, wurde jedoch an die entsprechenden Umstände der Projektphase flexibel angepasst. Am Freitagabend eines jeweiligen Team-Treffens brachten sich die Vorbereiter gegenseitig über die Fortschritte der letzten vier Wochen auf den neuesten Stand. Am Samstag war Zeit für die Arbeit in den Arbeitsgruppen (AGs), sowie für konzeptuelle Diskussionen und Brainstormings. Laufend wurde Protokoll geführt, um evtl. abwesende Teammitglieder später updaten zu können. Am Sonntagvormittag wurden die Aufgaben für die nächsten vier Wochen koordiniert.

Jedes Teammitglied war je nach verfügbaren Ressourcen eigenständig für ein oder mehrere bestimmte Teile der Projektarbeit zuständig. Dies ermöglichte eine effiziente Arbeitsstruktur durch klare Aufgabenverteilung mit zugleich flachen Team-Hierarchien, welche im Sinne des Selbstverständnisses einer gemeinsamen Arbeitsweise stand. Folgende Arbeitsgruppen waren Teil der Projektvorbereitung:

- Projektkoordination
- Koordination Teamtreffen
- Fundraising und Finanzen
- Presse und PR
- Partner und Kooperationen
- Konzept und Programm
- Logistik und Technik
- Rahmenprogramm/Party
- Abendveranstaltungen
- Referenten und Preisträger
- Website und Internet
- Grafiken und Design
- Film- / Videodokumentation
- Evaluation
- Print-Dokumentation / Broschüre
- VIA-Projektcoaching

Die Vorbereitungsphase mündete kurz vor der Konferenz im August 2013 in einer zweiwöchigen intensiven gemeinsamen Arbeitsphase, da die regulären Treffen nicht zur Besprechung aller Themen ausreichten. In dieser Zeit wurde auch bereits die Nachbereitung der Konferenz geplant, incl. Coaching-Programm, die Dokumentation und die Evaluation.

4.4. Zielgruppen

Über die Zielgruppe von etwa 130 junge Erwachsene aus Europa wollte das Projektteam die europäische Öffentlichkeit für die drängenden Herausforderungen im Themenfeld Klimawandel, Energiekrise, Ressourcenverbrauch, Wirtschaft und nachhaltige Lebensweise sensibilisieren, informieren und aktivieren. Folgende Eigenschaften zählten zur engeren Auswahl der Zielgruppe:

- Alter von 18 bis 28 Jahren
- Studierende aller Fachrichtungen
- FÖJ-ler, BFD-ler, FSJ-ler, FKJ-ler, Freiwilligendienstleistende uvm.
- Die Anmeldung erfolgt über ein Motivationsschreiben zur Teilnahme

Eingeladen wurden junge Erwachsene und Studierende aus ganz Europa, da viele Herausforderungen im Natur-, Umwelt- und Ressourcenschutz nur auf transnationaler Ebene gelöst werden können. Zugleich konnte der CO₂-Fußabdruck der Konferenz auf diese Weise in Grenzen gehalten werden, da kaum Interkontinentalflüge für die Anreise der Teilnehmer nötig waren. Da der Konferenz dennoch ein kosmopolitisches Verständnis zu Grunde liegen sollte, war sowohl die Konferenzsprache selbst als auch die Dokumentation auf Englisch geplant.

4.5. Teilnehmerauswahl

Am 1. Mai 2013 gingen unter enger Zusammenarbeit der IT- und der PR-Arbeitsgruppe die Homepage und die Anmeldung für die Konferenz online. Schnell überstieg die Anzahl der eingegangenen Bewerbungen zum Projekt die Anzahl der verfügbaren Plätze. Auf Basis der folgenden Kriterien wurde eine Auswahl der Teilnehmer_innen getroffen:

- **Diversität** an Nationen, Alter, Geschlecht und fachlichem Hintergrund
- **Motivation** der Bewerber_innen, an der Konferenz teilzunehmen.
- **Potential** der Bewerber_innen, ein gesellschaftlich wirksames Projekt zu entwickeln und umzusetzen

Die Auswahl wurde ab 1. Juni 2013 von einer fünf-köpfigen Jury im Rhythmus von vier Wochen durchgeführt. Dabei wurden chargenweise jeweils 30-35 Plätze vergeben.

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn sollte zudem parallel zur Jugendkonferenz ein Workshop für den Austausch zwischen den internationalen Promotionsstipendiaten stattfinden. Zwischen beiden Konferenzen bildeten ca. 20 Promotionsstipendiaten der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und des Right Livelihood College (RLC) die Schnittstelle: Sie übernahmen auf der Jugendkonferenz Aufgaben als ReferentI_innen und Expert_innen – arbeiteten im eigenen Workshop aber selbst mit den Preisträger_innen und externen Referent_innen an ihren Themen. Vorträge, Podiumsdiskussionen und Rahmenprogramm der Konferenz waren gemeinsame Veranstaltungen die von Promotionsstipendiat_innen und den jungen Teilnehmenden gemeinsam wahrgenommen wurden. So wurde sichergestellt, dass für beide Zielgruppen ein Austausch auf angemessenem Niveau stattfinden konnte.

4.6. Auswahl der Preisträger_innen und Referent_innen

Ein weiterer Aspekt, welchem in der Vorbereitung Rechnung getragen wurde ist die erstmalige Vereinigung von Wissen und Projekten der Preisträger_innen des Right Livelihood Awards und des Deutschen Umweltpreises, um dieses Potential auf Augenhöhe Studierenden aller Fachrichtungen aus Europa zu eröffnen. Die interdisziplinären Erfahrungen aller Anwesenden können somit generationsübergreifend ausgetauscht und zurück an die diversen Wirkungsstätten der Einzelnen getragen

werden. Die Verbindung von jungen Erwachsenen, Promovierenden, Preisträger_innen und Expert_innen verspricht ein hohes Potential an Fachwissen und qualitativen Lösungen, da alle Altersstufen der Gesellschaft (und die damit verbundenen Interessen und Lebenshaltungen) vertreten sind. Der multidimensionale Ansatz der Projektanalyse brachte mit sich, auch alle fachspezifischen Perspektiven der Gesellschaft vertreten zu haben. Es fand eine Konferenz statt, auf welcher eine Vielzahl an der Realität Betroffenen und Beteiligten auch anwesend sein konnten: Die Jugend, die ältere Generation, die Expert_innen, die Laien, alle Disziplinen etc. Auf Basis der Erkenntnis, dass die Lösung vieler umweltbezogener Herausforderungen nur mit interdisziplinären Ansätzen zu erreichen ist, hat sich die Teilnehmerauswahl auf alle Disziplinen der Gesellschaft bezogen, um Expertenwissen auch mit Laienerfahrung verbinden zu können.

Die Workshop-Methode, die auf der Konferenz erprobt werden sollte, basierte auf der Mitwirkung zahlreicher Referent_innen. In jedem der fünf bis sechs parallel stattfindenden Workshops trat im Idealfall an jedem Tag ein_e andere_r Referent_in als Vertreter_in einer Disziplin auf.

Hierfür wurde ein Referent_innenpool von insgesamt ca. 30 Referent_innen benötigt. Die Zusammenstellung dieses Referentenpools war ein weiteres Hauptziel des Vorbereitungsteams bis zur Konferenz.

4.7. Herausforderungen und Probleme

Bei der Vorbereitung und Konzeption eines solch umfassenden Projektes bestehend aus Konferenz und darauffolgendem VIA-Coaching Programm entstanden einige Herausforderungen, mit der sich das Konferenzteam konfrontiert sah.

Ein Problem war die, für den Projektumfang, zu geringe langfristige Verbindlichkeit der Studierenden. Dieses Problem erwuchs jedoch nicht aus einer mangelnden Motivation oder Bereitschaft der Teammitglieder sich zu engagieren sondern vielmehr aus den Umständen, mit denen sich kosmopolitische Studierende heutzutage konfrontiert sehen. Auslandssemester, straffe Studienpläne, finanzielle Abhängigkeiten und Leistungsdruck wirken einem echten langfristigen gesellschaftspolitischen Engagement oft entgegen. Eine verlässliche Zusage, welche ein Projekt im geplanten Ausmaß benötigt, wurde dadurch erschwert. Durch offene und klare Kommunikationsstrukturen, besonderen Augenmerk auf gesunde Gruppen- und Prozessdynamiken aber auch der starke Wille jedes einzelnen Teammitgliedes, ein gesellschaftlich wirksames Projekt mitzugestalten, wurde diese Herausforderung bewältigt.

Der zeitliche Aufwand, welcher sich erst im Laufe des Projektvorhabens absehen ließ, bereitete oft weitere Schwierigkeiten. Die Vorbereitung benötigte mehr Treffen als

gedacht und eine erfolgreiche Konferenz wäre ohne die intensive zehn-tägige Planungsphase im August 2013 nicht denkbar gewesen.

Dies war mit Sicherheit geprägt durch die besonderen Gegebenheiten der Teamstruktur. Über die Grenzen Deutschlands hinaus war das Projektteam einer weiten räumlichen Distanz ausgesetzt, was viel Zeit und Kosten verursachte aber auch zu einer entschiedenen Bereicherung der Interdisziplinarität und Perspektivenvielfalt innerhalb des Teams betrug. Das Projektteam lernte somit im Zeitverlauf, die positiven Seiten augenscheinlicher Probleme für sich zu nutzen und in das Engagement einfließen zu lassen.

Dies erforderte ein hohes Maß an Flexibilität und benötigte einen dynamischen Raum, der lernen und ausprobieren zulassen musste. Besondere Schwierigkeiten in diesem dynamischen Lernprozess ehrenamtlicher junger Menschen hin zu einer professionalisierten Organisationsstruktur und Projektmanagement bereiten oft die bürokratisierten und stark strukturierten Ansprüche externer Partner. Besonders die Verwaltungsstrukturen einiger Stiftungen standen im starken Kontrast zur dezentralen Organisationsstruktur einer selbstorganisierten Projektgruppe junger Studierender die auf Konsensprozesse, laterale Kommunikation und intrinsische Motivation der Mitwirkenden setzt.

5. DURCHFÜHRUNG

5.1. Youth Future Conference 2013

Vom 1. bis 7. September 2013 fand in Bonn die dritte internationale Youth Future Conference statt.

Bei dieser entwickelten Studierende aus aller Welt zusammen mit führenden Expert_innen der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbewegung eine Reihe von Kleinprojekten, die im folgenden Jahr - begleitet vom YFP im Coaching-Programm "Visionaries in Action"- auf den Weg gebracht wurden.

Die Konferenz brachte 166 motivierte junge Menschen im Rahmen von vier Abendveranstaltungen und neun themenspezifischen Workshops mit zukunftsweisenden Vorbildern wie den Preisträgern des Deutschen Umweltpreises und des "Alternativen Nobelpreises" zusammen. So ermöglichte sie einen Austausch auf Augenhöhe zwischen den Generationen, aus dem Synergien entstehen konnten, aus denen Projektvorhaben der Teilnehmenden resultierten. Die Konferenz samt allen Teilmodulen wurde in Englischer Sprache abgehalten. Lediglich ein Workshop fand auf Deutsch statt.



Die Teilnehmende der Youth Future Conference 2013, am 7. September vor der Jugendherberge Bonn/Venusberg

Teilnehmende

Insgesamt 166 Personen waren in den internen Konferenz-Veranstaltungen eingebunden:

Der 105-köpfige Teilnehmer_innenkreis setzte sich zusammen aus 90 Undergraduates (Durchschnittsalter 22,5 Jahre) sowie 15 Promovierenden (Durchschnittsalter 30,5 Jahre). Der Anteil von Frauen betrug 71%.

Bei vier öffentlichen Abendveranstaltungen die in prominenten Veranstaltungszentren Bonns stattfanden wurde die Konferenzgemeinschaft von zahlreichen Besuchern aus dem Großraum Köln-Bonn bereichert. (Anm. d. Red.: Leider haben wir in der Aufregung versäumt, die externen Besucher_innen zu zählen. Die Räumlichkeiten waren jedoch meist voll, weshalb wir von bis zu 50 externen Besucher_innen pro Abend ausgehen).

Internationalität

Unter den studentischen Teilnehmenden waren 34 Nationalitäten vertreten. Der Anteil Deutscher Betrug 44%. Die Anreise erfolgte aus 28 Staaten Europas (EU und Nachbarländer) wobei - auf unsere Bitte hin, die Anreise klimafreundlich zu gestalten - nur 12 Personen das Flugzeug als Reisemittel wählten. Ein Teilnehmer aus Armenien nahm sogar eine über 5-tägige Reise mit Bus, Fähre und Zug auf sich.

Die Gruppe der Promovierenden repräsentierte weitere 11 Nationen aus Afrika und Asien.

Teamer_innen

Von den 32 studentischen Veranstalter_innen arbeiteten 16 als Workshopleiter_innen in neun thematischen Arbeitsgruppen. Weitere sechs Mitglieder des Organisationsteams arbeiteten als Koordinator_innen im Konferenzbüro und vier als Moderator_innen und Prozessbegleiter_innen



Die Teamer_innen der Youth Future Conference 2013

Ein Team von sechs jungen Filmemacher_innen begleitete die Konferenz mit vier Kameras und produzierte ca. 30 Stunden Rohmaterial (2750 GB Datenvolumen). Hieraus wurde jeweils über Nacht einen Tagesreport geschnitten, der bereits am Morgen des darauffolgenden Konferenztages im Internet zu sehen war. Diese [Tagesreporte](#) ermöglichten, dass zwischen 205 und 576 Menschen via YouTube am Konferenzgeschehen teilhaben konnten.

Referent_innen

Für viel Inspiration und eine durchgehend sehr hohe inhaltliche Qualität der Veranstaltung sorgten vier Preisträger des Deutschen Umweltpreises (Dr. Andreas Bett, Prof. Dr. h.c. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Prof. Dr. Rainer Griebhammer, Dr. Georg Winter) und 5 Preisträger des Right Livelihood Award (Alyn Ware, Prof. Dr. Anwar Fazal, Tapio Mattlar, Nnimmo Bassey, Prof. Dr. Michael Succow). Außerdem kamen 24 externe Referent_innen (darunter Prof. Dr. Andreas Polk, Prof. Dr. Felix Ekardt, Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Dr. Franziska Humbert und Dr. Ines Omann) in den Workshops und während der Podiumsdiskussionen zu Sprache.



Preisträger

Partner vor Ort

All dies war nur Möglich, dank der Unterstützung unserer Partner. So wurden die öffentlichen Abendveranstaltungen, die inhaltlich ein wichtiger Teil der Konferenz waren in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn, dem Right Livelihood College am Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn und der Right Livelihood Award Foundation organisiert und durchgeführt. So waren zahlreiche lokale Akteure in das Konferenzgeschehen eingebunden.



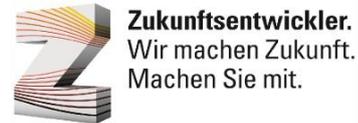
Zentrum für Entwicklungsforschung
Center for Development Research
University of Bonn

**NACHHALTIGKEIT.
SUSTAINABILITY.
DURABILITÉ.
BONN.**

Förderer:



Robert Bosch Stiftung



Finanziert wurde das Gesamtprojekt von fünf Stiftungen (der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Software AG Stiftung, Stiftung für Internationale Begegnungen der Sparkasse Köln-Bonn, Robert Bosch Stiftung und dem Damus-Donata e.V.) sowie dem EU-Programm "Jugend in Aktion" sowie aus den Teilnehmerbeiträgen der Teilnehmenden. Die öffentlichen Abendveranstaltungen die in Kooperation mit der Stadt Bonn und dem Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn durchgeführt wurden, wurden aus Mitteln des DAAD dem BMZ und der Stadtkasse finanziert. All diesen Förderern gilt unserer tiefster Dank.

Ablauf

Die Konferenz folgte dem folgenden Ablaufplan:

		Sunday 01.09.2013	Monday 02.09.2013	Tuesday 03.09.2013	Wednesday 04.09.2013	Thursday 05.09.2013	Friday 06.09.2013	Saturday 07.09.2013
		Economy, Technology and Supply		Environment, Ecology and Nature		Society, Politics and Law		Culture, Arts and Philosophy
						Projects and Actions		
07:30		Morning initiatives						
08:00		Breakfast						
09:00		Morning meeting				Presentation of workshops	Closing ceremony with closing lecture	
		Keynote speeches by participants <i>a thematic introduction into the daily process step</i>						
10:00		Workshops	Workshops	Workshops	Workshops			
12:30	Check-In	Lunch					Departure	
14:00	14:30 - Opening	Workshops	Workshops	Workshops	Workshops	Pro-Action-Cafe for finalizing the projects		
16:00		Break						
16:30	Workshops	Open Space	Open Space	Open Space	Wrap Up	Selection of VIA-Projects		
18:00		Dinner						
19:00		Bus-Shuttle // Transfer to different venues in City of Bonn						
19:30		Public panel discussions with laureates & experts				Open Space	Party	
		Green New Deal and Post-Growth - Directions for Future Economies	Nature in the Anthropocene: from Conservation to Production	Empowering People - Seeds for Social Movements	Scientific Theatre - Acting for Sustainability			
21:00		Chill out at river Rhine // Hostel						

Legend:
green = all together
orange = in groups
blue = music, sports, cultural events

Hierbei waren die ersten vier Konferenztage maßgeblich von den Workshops geprägt, die im Sinne des multiperspektivischen Bildungsansatzes der Konferenz täglich einer der vier Nachhaltigkeitsdimensionen als inhaltliches Überthema gewidmet waren. So sollte das

jeweilige Workshopthema täglich der Perspektive der dem Tag zugehörigen Nachhaltigkeitsdimension betrachtet werden:

Montag 02.09.2013 Wirtschaft und Technik	Dienstag 03.09.2013 Ökologie, Klima- & Naturschutz	Mittwoch 04.09.2013 Gesellschaft, Soziales, Staat	Donnerstag 05.09.2013 Kultur & Philosophie
-----------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------

Workshops

Insgesamt wurden auf der Youth Future Conference neun parallel stattfindende Workshops angeboten. Diese wurden von Studierenden selbst organisiert und Moderiert. Experten und Referenten

Die Themenfelder die zusammen mit den studentischen Workshopleitern, Experten und Laureaten bearbeitet wurden, waren:

- **Boden unter den Füßen oder bodenlose Zukunft**
Leitung: Inge von Bonin / (Auszubildende Demeter Landwirtschaft)
- **Postwachstum gelebt! Zukunftstaugliche Wirtschaft und Gesellschaft**
Leitung: Lorenz Stör (Studierender, WU Wien) und Carla Duvenhorst (Studierende, Uni Lüneburg)
- **Wasser - Gemeingut oder Privatisierung?**
Leitung: Ankit Aggarwal (Studierender, Uni Tübingen) und Manuel Hettich (Studierender, Uni Freiburg)
- **Erneuerbare Energien zwischen Zentralismus und Autonomie**
Leitung: Jonas Rohloff (Studierender, Uni Stuttgart) und Nils Hanwahr
- **Ernährung & Konsum - Ist Bio wirklich Bio?**
Leitung: Therese Hertel, Laura Maier, Marie Scharf (Studierende)
- **(Umwelt)Lobbyismus - Zwischen Notwendigkeit und moralischer Vertretbarkeit**
Leitung: Till Tönjes und Anke Reese (Studierende, Uni Göttingen)
- **Bildung und ihre Rolle beim Schutz der Ökosysteme**
Leitung: Philipp Baum und Anna-Lena Edelhoff
- **Fotografieren für den Wandel!**
Katharina Mouratidi (Fotografin und Geschäftsführerin der Gesellschaft für Humanistische Fotografie Berlin)
 - **Beziehungen im Netzwerk "Leben"**
Leitung: Lea Gaten, Studierende, Lebensgarten Steyerberg



Im Folgenden ein Ausschnitt aus dem Bericht einer Teilnehmerin des "Postwachstum gelebt!"-Workshops, der in voller Länge in der Projekt-Publikation zu lesen ist.

“The post-growth workshop for which a lot of interested participants had applied was concerned about the central issue when it comes to the big transition: the alternatives to a global economic system which now is ruled by the dogma of never ending growth. If we won’t change it, it will lead to a social and environmental collapse in at the latest 30 years. Theoretical frameworks for alternatives are already growing, but awareness of them is still low. The general atmosphere in the workshop was therefore thoughtful, awaiting.

Participants learned of the main obstacles that hinder an easy change of the current system: e.g. the system of income credits, investments, the economic competition principle, different levels of growth in industrialized and developing countries and also even the current democratic system and personal habits of people. Also mentality of people is crucial: they have to get rid of thinking in narrow frameworks of themselves, their goals in life, the role of money and work. “



Julia Fuchte (Teilnehmerin)

Workshop	Montag 02.09.2013 Ökonomie	Dienstag 03.09.2013 Ökologie	Mittwoch 4.09.2013 Gesellschaft	Donnerstag 5.9. Kultur
Boden unter den Füßen oder bodenlose Zukunft?	Stefan Bidner (Gärtner, Community Supported Agriculture)	Prof. Dr. Michael Succow (RLA-Preisträger)	Dr. Felix Löwenstein (Ökolandwirt, Autor)	Tapio Mattlar (Finish Village Action Network, RLA-Preisträger)
Postwachstum gelebt! Zukunftstaugliche Wirtschaft und Gesellschaft	Christoph Gran (Postwachstum, Doktorand bei Peach und Diefenbacher) Dr. Ines Omann (Sustainable Europe Research Institute Wien)	Tapio Mattlar (RLA-Preisträger) Dr. Ines Omann	Prof. Dr. Felix Ekardt (Jurist, Leiter Forschungsstelle Nachhaltigkeit u. Klimapolitik) Dr. Ines Omann	Dominik Werner (Friedens- und Theaterpädagoge) Dr. Ines Omann
Wasser – Gemeingut oder Privatisierung?	Veolia-Unternehmen Prof. Dr. Anwar Fazal (Pionier des international. Verbraucherschutzes, Right Livelihood Award 1982)	Stadtwerke Bonn Tapio Mattlar	Christoph Kowalewski (Pricewaterhouse Coopers) Nnimmo Bassey (Klimaaktivist, RLA-Preisträger)	Uwe Lübbermann (Premium Cola)
Erneuerbare Energien zwischen Zentralismus und Autonomie	Jakob Stör (Soitec Ingenieur) Marc Wilmsen (Offshore Windkraft)	Nnimmo Bassey Maria Moorfeld (NABU)	Dr. Andreas Bett (Frauenhofer ISE, DBU-Preisträger) Peter Kolbe (Klimaschutz+)	Luise Neumann-Cosel (Bürger Energie Berlin)
Ernährung & Konsum – Ist Bio wirklich Bio?	Dr. Franziska Humbert (Soziale Unternehmensverantwortung bei Oxfam) Rainer Grießhammer (Öko-Institut, DBU-Preisträger)	Rainer Grießhammer Martin Schlatzer (Ernährungswissenschaftler, Ökologe Uni Wien)	Prof. Dr. Anwar Fazal	Lutz Kosack (Projekt Andernach „Die essbare Stadt“)
Lobbyismus im Umweltbereich / Fracking	Alyn Ware (RLA)	Prof. Dr. Andreas Polk (Uni Berlin)	Nnimmo Bassey	
Bildung und ihre Rolle beim Schutz der Ökosysteme	Dr. Georg Winter (B.A.U.M. e.V, DBU- Preisträger)	Nnimmo Bassey	Alia Ciabanou (Autorin „Revolution im Klassenzimmer“)	M. Grafe-Dinati (Coach, Trainerin Gewaltfreie Kommunikation)
Fotografieren für den Wandel!	Katharina Mouratidi (Fotografin)			

Die obenstehende Tabelle zeigt, welche Externen Referenten, Preisträger und Experten jeweils an den verschiedenen Tagen in den Workshops zu Gast waren.

Öffentliche Abendveranstaltungen

An den ersten vier Abenden der Konferenzwoche fanden täglich öffentliche Abendveranstaltungen mit den Preisträgern und Experten der Konferenz in namhaften Kulturzentren der Stadt Bonn statt. Diese wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn, dem Zentrum für Entwicklungsforschung und dem



Right Livelihood College der Universität Bonn organisiert. Alle Veranstaltungen waren in Englisch, waren gut besucht und fundierten das inhaltliche Programm der Konferenz. Vom inhaltlichen Spannungsbogen der Konferenz leitete jeweils die Abendveranstaltung eines Abends das Tagesthema für die internen Workshops des Folgetages ein und folgte somit ebenfalls den vier Dimensionen der Nachhaltigkeit. Im Zuge der Podiumsdiskussionen wurde das Publikum durch Abstimmungen sowie im Frage-Antwort-Teil auch direkt in die Diskussionen mit einbezogen.

1. September 2013: Ökonomie

"Green New Deal and Post-Growth - Directions for Future Economies"

- Podiumsdiskussion im Universitätsclub Bonn.
- Als Podiumsgäste:
 - Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker (Club of Rome)
 - Dr. Georg Winter (BAUM e.V.)
 - Dr. Ines Omann (Helmholtz Zentrum für Umweltforschung, Leipzig)
 - Christoph Gran (Universität Heidelberg, Arbeitskreis Real World Economics)
- Grußwort durch Prof. Dr. Solvay Gerke, Direktorin des Department of Political and Cultural Change am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), Bonn
- Moderation: Daniel Unsöld <http://www.danielunsoeld.de/>
- Ein vollständiger Videomitschnitt der Veranstaltung ist im Internet zu sehen: https://www.youtube.com/watch?v=CX4i_QuuoOY

2. September 2013: Ökologie

„Nature in the Anthropocene – From Conservation to Production?“

- Podiumsdiskussion im Festsaal des Alten Rathauses der Stadt Bonn
- Als Podiumsgäste:
 - Prof. Dr. Rainer Grieshammer (Ökoinstitut Freiburg)
 - Tapio Mattlar (Finish Village Action Movement)
 - Prof. Dr. em. Michael Succow (Kurator Deutsche Bundesstiftung Umwelt)
- Grußwort durch den Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn (Jürgen Nimptsch)
- Moderation: Daniel Unsöld

- Ein vollständiger Videomitschnitt der Veranstaltung ist im Internet zu sehen:
<https://www.youtube.com/watch?v=T7UYS5zHI3U>



3. September 2013: Gesellschaft & Soziales

"Empowering People - Seeds for Social Movements"

- Podiumsdiskussion im Auditorium des Kunstmuseum der Stadt Bonn
- Podiumsgäste:
 - Prof. Dr. Anwar Fazal (Right Livelihood Award)
 - Nnimmo Bassey (Friends of the Earth International)
 - Prof. Dr. Felix Ekardt (Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik Leipzig)
 - Moderation: Bernward Geier <http://www.colabora-together.de/>
- Grußwort: Dr. Helmut Blumbach, Leiter der Programmabteilung Süd beim DAAD
- Ausschnitte aus der Veranstaltung sind im Internet zu sehen:
<https://www.youtube.com/watch?v=EDKVs4qS8xw>



4. September 2013: Kultur

Interactive theater: "Acting for Sustainability"

- Nachhaltigkeitstheater der Freiburger Gruppe "Scientific Theater"
- Im Auditorium des Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn

- Grußworte: Dr. Till Stellmacher (Leiter Right Livelihood College).

Eine nachhaltige Konferenz und die Sache mit dem Essen

Das YFP verfolgt grundsätzlich die Vision einer "ganzheitlich gelebten Nachhaltigkeit" - die durch alle Projekte, Aktionen und Initiativen vorangebracht werden soll. So wurde auch in diesem Projekt, wo immer Möglich der umwelt- und sozialverträglichste Weg gewählt, das Vorhaben durchzuführen:

Mobilität: Während das Team grundsätzlich nur mit ÖPNV oder Carsharing unterwegs war, wurden auch die Teilnehmer_innen zur klimafreundlichen Anreise aufgefordert. Dies funktionierte trotz weiter Wege erstaunlich gut. Nur ein sehr geringer Teil der Teilnehmenden aus dem Ausland reisten mit dem Flugzeug an.

Material und Infrastruktur: Vom mit Ökostrom betriebenen Server über Recycling-Materialien im Bürobedarf: Wo immer Möglich wurden die Umwelt- und sozialverträglichsten Angebote und Anbieter nach bestem Wissen der Organisatoren ausgewählt.

Unterkunft: Auch die Wahl der Jugendherberge Bonn als Tagungsort wurde nicht zuletzt durch deren Nachhaltigkeitskonzept bestimmt, welches mit dem Siegel der Initiative "Sustainable Bonn" ausgezeichnet wurde.

Klimaausgleich? Mit der Gründung eines eigenen Stiftungstopfes bei der Klimaschutz+ Stiftung leistet das YFP bereits seit mehreren Jahren einen langfristig wirksamen Beitrag zum Gelingen der Energiewende in Bürgerhand und der Förderung von ausgewählten Klimaschutzprojekten. So kann man zumindest einen Teil der unvermeidbaren Emissionen des Projektes als ausgeglichen verstehen.



Verpflegung:

Nach intensiven - und nicht reibungslosen - Gesprächen mit dem YFP, ließ sich im September 2013 die Jugendherberge Bonn darauf ein, entgegen seiner üblichen

Vorgehensweisen, das vollständige Catering unserer Konferenz, zu 100% aus biologischen und saisonal-regionalen Lebensmitteln zu ermöglichen. Des Weiteren entschieden sich die YFP-Vorbereiter dafür, eine komplett vegan/vegetarische Konferenz durchzuführen, um den ökologischen Fußabdruck weiter zu senken.



Was erst unmöglich schien, da die Verarbeitung hoffrischer und nicht industriell vorgefertigter Lebensmittel als "nicht leistbar" bzw. ineffizient bewertet wurde, begeisterte am Ende die Herbergsleitung und alle weiteren Beteiligten.

Zur vollbiologischen, vegetarischen und weitreichend regionalen und saisonalen Verköstigung leisteten 40 namhafte Unternehmen aus der Biobranche mittels Sachspenden ihren Beitrag.

Mehrmals in der Woche wurde die Möglichkeit genutzt, Produkte erntefrisch von den umliegenden Höfen abzuholen und die Konferenz konnte aufgrund des engen Kontakts zu den Erzeugern auch als Multiplikator für die Ideen einer nachhaltigen Landwirtschaft wirken.

Die Lebensmittel-Lieferanten (nahezu alle namhafte Marken der Biobranche) empfanden die Initiative als derart unterstützenswert, dass 80% der benötigten Lebensmittel als Sachspenden an uns übergeben werden konnten, wodurch das enge Budget der Konferenz nicht durch die Zusatzkosten für den höheren Lebensmittelstandard belastet wurde. Zugleich kamen die Lebensmittel-spendenden Förderpartner so in den Genuss einer hohen Präsenz auf der Veranstaltung, da im Laufe der Konferenz viel darüber gesprochen wurde, woher welche Lebensmittel kommen und welche Firmen mit welchem Engagement hinter welchen Produkten stehen. Als Ergänzung zu dieser verbalen Verbreitung wurden Flyer und



Informationsbroschüren der Unterstützenden ausgelegt, sodass eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglicht wurde.

Was das YFP-Team als überaus erfreulich empfand, war die Resonanz der Herbergsleitung und des Küchenteams, die voller Begeisterung berichteten, dass die Zubereitung zwar eine Herausforderung gewesen sei, sie aber lange nicht mehr so viel Freude bei der Zubereitung von Mahlzeiten gehabt hätten, da derart hochwertige Zutaten in Großküchen aus rationalen Gründen eigentlich nicht mehr zu finden seien.

Tatsächlich fand sogar der Geschäftsführer des Betriebes, der von Haus aus Koch ist, jedoch im Zuge der Großküchenarbeit in den letzten Jahren überwiegend zum Verwalter geworden war, seinen Weg zurück in die Küche. Mit strahlenden Augen dankte er den studentischen Vorbereitern am Ende der Veranstaltung für die Herausforderung, die offensichtlich ihm persönlich aber auch seinem Team neuen Schwung gegeben hat.

Aus Dank für die Kooperation bescheinigte der Vorstand des Youth Future Project e.V. dem Tagungshaus sein Engagement im Bereich "sustainable conferencing" mit einem Zertifikat.

"It's time to..." - Das Konferenzmotto

Das Tagungs-Motto "It's time to change your point of view" - war auf der ganzen Konferenz als Leitsatz präsent.

Mit Hilfe des Filmteams und vorgefertigten Plakaten wurden kurze Statements von Teilnehmern und Referenten gesammelt, wofür die Zeit ihrer Meinung nach nun gekommen sei. Hier ein Auszug aus den Antworten.

„It is time to overcome the obsession with growth!“

Prof. Dr. Ernst U. v. Weizsäcker

„It's time for everyone to realize that we can make a difference, that it is not up to the leaders to make the change, but it is up to us to act and to encourage leaders to act on our behalf in order to change the world, to end war and to abolish nuclear weapons.“

Alyn Ware, Preisträger des "Alternativen Nobelpreises"

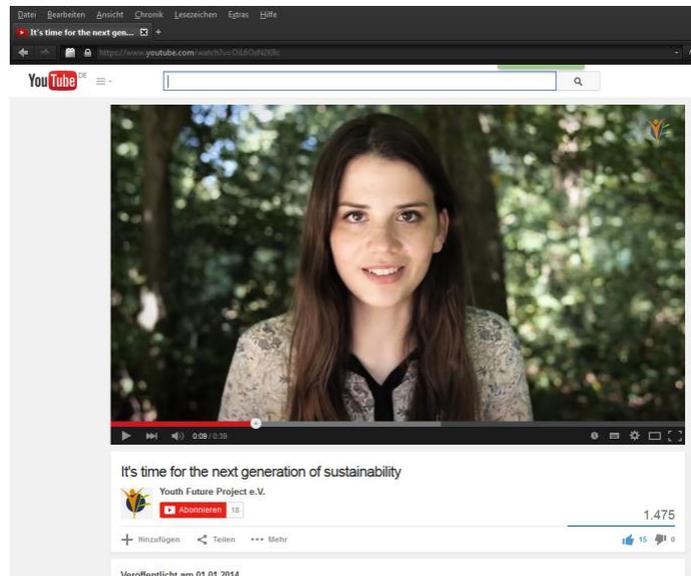
“It's time to realize that nature is our teacher”



Prof. Dr. Michael Succow

"It's time to see that the environment is sometimes more important than the economy!"
Anselm Duvenhorst, Teilnehmer

"It's time for the youth to take charge of what concerns their life. It's time to say no to exploitive exploitation. It's time to say no to people, who don't see the future beyond tomorrow. It's time to demand tough answers to tough questions. It's time for the youth to rise as one and understand that we live on one planet. And the young people all over the world, have the same fears, they have the same desires, they have the same aspirations – and this is where the key is: - to defend the planet."



Nimmo Bassey, Preisträger des "Alternativen Nobelpreises"

Das Filmteam arbeite einige dieser Stimmen in einem eigenen Filclip auf. Dieser ist unter folgender Adresse zu finden: <https://www.youtube.com/watch?v=OiL6OsN2K9c>

5.2. Die Früchte der Konferenz: Kleinprojekte der Teilnehmenden

Im Anschluss an die Workshops nutzten die Teilnehmer_innen die verbleibenden drei Konferenztage um in "Open-Space"- und "Pro-Action-Café"- Modulen eigene Projektideen zu erarbeiten.

Am vorletzten Konferenztag stellten sie sich ihre Projektvorschläge einander vor. Insgesamt 11 Projektvorschläge wurden präsentiert und wurden durch gemeinschaftliche Abstimmung der Teilnehmer_innen in das "Visionaries in Action" Projekt-Coaching-Programm aufgenommen.



Einige der Kleinprojekt-Ideen verliefen sich (wie zu erwarten war) zwar in den Wochen nach der Konferenz im Sande. Es konnten jedoch immer noch sechs hoch motivierte Teams mit ihren Projektideen in den folgenden neun Monaten in den Coachingprozess aufgenommen werden.

1. Project MOZAIC: Intergenerational Exchange for collecting Rural Knowledge

ist ein Projekt, das die Verbindung zwischen Generationen, den intergenerativen Austausch in ländlichen Gebieten und die Weitergabe von Wissen zum Thema Nachhaltigkeit stärkt. Die Besonderheit ihres Projekts bestand darin, dass sie bereits Teil einer Organisation waren und ein relativ klares Ziel hatten: Mit einer Art Exkursion möchten die Mitglieder der rumänischen Organisation MOZAIC studentische Städter für die Bewahrung traditioneller Agrikultur im ländlichen Rumänien begeistern. Im Laufe des Coachings traten jedoch unvorhergesehene Probleme wie der Wegfall einer erhofften Finanzierung, auf. Die begrenzte Unterstützung des YFP konnte dies nur teilweise kompensieren. Im Rahmen des Coachings entwickelten sie jedoch ihr Freiwilligen-Programm weiter und betreuten zwei Freiwillige bei einer Forschung zu Biodiversität in den ländlichen Gebieten. Durch die bereits bestehende Organisation Mozaic ist die Langfristigkeit des Projekts gesichert, das Freiwilligen-Programm soll weiter ausgebaut werden.



<http://www.proiect-mozaic.com/>

2. Small Steps

hat kleine Karten zum Weitergeben entwickelt, auf denen konkrete Aufgaben für ein nachhaltiges Leben im Alltag aufgezeigt werden.

Im Zuge des Coachings entwickelt die Gruppe deutscher Studierende ein Spiel- und Distributionskonzept für die Karten, entwickelte ein Design sowie eine Website für das Projekt. Kurz nach Ende des Projektcoachings konnten die ersten fünf Spielkarten zu den Themen Ernährung, Recycling, Mobilität, Energiesparen und Verpackung in einer Auflage von jeweils 500 Karten gedruckt und in Umlauf gebracht werden.



Spielanleitung

1. Karte geschenkt bekommen
2. Herausforderung annehmen
3. Aufgabe bewältigen
4. Vorname und Ort eintragen, abhaken
5. Karte an jemanden weitergeben

Warum Fahrrad/Öffentliche nehmen?



Die Karte ist voll? Schick uns ein Foto der Vorderseite an smallsteps@posteo.de und Du bekommst eine neue.

www.smallsteps.eu

www.smallsteps.eu

3. Transition Theatre

Das Team um den Theaterpädagogen Dominik Werner hat ausgehend von der Youth Future Conference ein Jahr lang ein Forumtheaterstück zu den Themen „Zeit“, „Geld“ und „Gemeinschaft“ entwickelt und im September 2014 auf der „Degrowth“-Konferenz uraufgeführt. In der Initialphase des Projektes wurde – in enger Zusammenarbeit mit den Coaches – ein Konzept entwickelt, ein Team zusammengestellt, ein Finanzierungsplan entworfen und die grobe Zeitplanung konkretisiert. Besonders herausfordernd war dabei, Interessierte Projektmitglieder zu mobilisieren, für das Projekt neben künstlerisch-kreativem Commitment auch organisatorisch tätig zu sein. Unter anderem deswegen veranstaltete das Team mehrere Vorabtreffen und Gruppenfindungstreffen, auf denen sowohl künstlerisch gearbeitet wurde, als auch ein Organisationsteam entstehen konnte. So waren schließlich etwa 5 Leute in organisatorischen Belangen aktiv, wobei die Anzahl der kreativen Projektmitglieder deutlich höher war. Die Finanzierung des Projektes konnte zum einen aus den Mitteln des Youth Future Projects bewerkstelligt werden, der Großteil der Kosten konnte aber über eine Crowdfunding-Kampagne abgedeckt werden.

Unmittelbar im Vorfeld der Premiere auf der Degrowth-Konferenz wurde eine zweiwöchige Intensiv-Arbeitsphase eingelegt, um das Stück einzuüben. Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass nicht nur unmittelbar nach der Premiere noch weitere Aufführungen folgten, sondern, dass das Projekt zum Ende der Coaching-Zeit weitgehend auf eigenen Füßen stehen kann: Die Infrastruktur (u.a. eine umfangreiche Webseite und viel Informationsmaterial) ist vorhanden und weitere Aufführungen und interaktive Theaterabende sind in Planung.



<http://www.transitiontheater.net/>

4. Youthinkgreen Kosova

Das Team von Youthinkgreen Kosova hat sich zum Ziel gesteckt, über Umweltverschmutzung im Kosovo aufzuklären und kleinere, direkte Aktionen dagegen durchzuführen. Das Team, bestehend aus ca. 15 Jugendlichen aus der Hauptstadt Pristina, hat sich ungefähr zeitgleich zur Youth Future Conference gegründet, verfügte aber praktisch über kein Know-How und keine Ressourcen für erfolgreiche Projektarbeit. Im Zeitraum des Coachings lernten die Projektmitglieder auf den Coaching-Wochenenden gute Praxisbeispiele nachhaltiger Entwicklung kennen und konnten sich mit anderen Aktiven aus ähnlichen Bereichen vernetzen. Gemeinsam mit den Coaches wurden ein Konzeptpapier, ein Finanzierungsplan und ein Zeitplan erstellt. Im Zeitraum des Coachings konnten die Jugendlichen 2 konkrete Umweltprojekte durchführen. Das erste war der „Tree of Hope“, der ein aus alten Erdölfässern gebauter Baum war, an dem in der Öffentlichkeit Wünsche für die Umwelt (in Blätterform) angehängt wurden, woraufhin der Baum dem kosovarischen Umweltministerium übergeben wurde. Die zweite Aktion richtete sich gegen überflüssigen Plastikmüll auf Volksfesten - wo im Rahmen einer großen Sammelaktion ein Bewusstsein für die Müllproblematik bei den

Festivalteilnehmern geschaffen wurde. Außerdem konnte durch die finanzielle Unterstützung ein Büroraum für die Initiative finanziert werden und einiges an Informationsmaterial erstellt werden.



<https://www.facebook.com/YouthinkgreenKosova>

5. Patents Website

ist ein Projekt von das eine Homepage erstellen will, um aktuelle Informationen über globale Patentrichtlinien zu verbreiten und alternative Herangehensweisen vorzuschlagen. Die Projektinitiatoren erarbeiten ein Konzept um unterdrückten Patenten, die große Fortschritte für nachhaltige Technologien mit sich bringen würden, mit einer „Messe der unterdrückten Produkte“ wieder auf die Beine zu Helfen. Im Rahmen der Oikos-Winterschool (Februar 2015) in der Universität Witten-Herdecke soll dazu probeweise eine kleine Aktion durchgeführt werden.

6. Empowering Methodologies

ist ein Generationenübergreifendes Projekt vom Konferenz-Experten Dr. H. Tilmann, und YFP-Teilnehmerin Ana Adzersen (Brüssel, Belgien) die gemeinsam einen 3-tägigen Workshop konzipiert und (im August 2014 in Bonn) für einen internationalen Kreis junger Promovierende durchgeführt haben. In diesem Workshop wurden Forschungsmethoden entwickelt und präsentiert, die lebenspraktische Verbesserungen in erforschten Gemeinschaften ermöglichen. Hierbei standen Forschungs-, Moderations- und Visualisationsmethoden zur Ausgestaltung von Gruppenprozessen im Fokus, die auf Partizipation, Basisdemokratie, Gemeinschaft und

gelebter Achtsamkeit fußen. So werden die Gruppenprozesse selbst eine wesentliche Forschungsmethode für qualitative sozialwissenschaftliche Feldforschung im transformativwissenschaftlichem Kontext. Insbesondere die Projektleiterin Ana Adzersen aus Brüssel bereicherte den Coaching-Prozess mit ihren Moderationen und interaktiven Gruppenelementen.

Durch dieses Projekt an der Schnittstelle Nachhaltigkeit-Aktivismus-Wissenschaft-Gesellschaft konnte die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Entwicklungsforschung und dem Right Livelihood College der Universität Bonn weiter gestärkt werden.

7. Teach the teachers

ist ein Projekt, das versucht das Thema Nachhaltigkeit stärker in den Schulalltag zu integrieren. Eine Gruppe Niederländische Studierende erarbeitet hierbei ein Konzept zur Schulung von Lehrern im Umgang mit Nachhaltigkeits-Themen und versucht so, die Sensibilisierung für eine nachhaltige Lebensweise zu stärken. Das eher theoretisch-konzeptuell ansetzende Projekt wurde erst gegen Ende des Coaching-Prozesses wieder aufgegriffen, und befindet sich demnach nach wie vor in der Konzeptionsphase.

Darüber hinaus wurden folgende Projekt-Ideen auf der Konferenz von den Teilnehmer_innen entwickelt, fanden mangels langfristigem Engagement im Nachgang aber nicht ihren Weg zur Weiterentwicklung- bzw. Umsetzung.

- **Projekt-Idee: Youngster Platform for Sustainability (Earth without Art is just Eh!)** sollte ein Projekt werden, das Wege und Strategien aufzeigt, um Kunst und Ästhetik mit sozialem Engagement zu verbinden.
- **Projekt-Idee: City Impulses** arbeitet mit Überraschungen und unerwarteten Aktionen in öffentlichen Bereichen um Aufmerksamkeit über die (zwischen-)menschlichen Beziehungen und Verbindungen zu wecken.
- **Projekt-Idee: EEF (European Education Forum)** ist ein Projekt, das an einer Konferenz über Methoden und Ansätze Alternativer Bildung arbeitet und diese aufzeigen möchte.
- **Model of a Post-Growth Society in Real Life** stellt simulativ im Rahmen eines Festivals, das 2014 stattfinden soll, das Leben in einer Postwachstumsgesellschaft dar.

5.3. Kleinprojekt-Förderprogramm "Visionaries in Action"

Bereits 2 Monate nach der Konferenz trafen sich die jungen Projektaktiven der oben vorgestellten Projekte wieder, um weiter an ihren Ideen zu arbeiten. Über einen Zeitraum von 10 Tagen erstreckten sich die ersten Aktivitäten des Coaching-Programmes. So eine lange Arbeitsphase hatte das YFP für Teilnehmer_innen bis dahin noch nicht angeboten:

Projektmanagement-Seminar:

Am 1. und 2. November organisierten die YFP-Coaches für die "Projekt-Frischlinge" und das ganze YFP-Team ein Projektmanagement-Seminar im Co-Workingspace "HUB München". Bereits hierfür waren 14 Teilnehmer_innen, u.a. sogar aus Rumänien, angereist, um die Tipps und Tricks des Projektmanagement-Experten Torsten Zielezniak für ihre Projekte zu nutzen. In arbeitsintensiven zwei Tagen wurden die Teilnehmer_innen von Herrn Zielezniak einmal ins gesamte Projektmanagement eingeführt und durften auch an eigenen Projekten bestimmte Tools ausprobieren.



Wie macht man in Projekten eine ordentliche Stakeholder-Analyse, Statusreports und schließlich einen wasserdichten Projektabschluss?

Ein Reibungspunkt hat die zwei Tage noch besonders spannend gemacht: Herr Zielezniak ist Projektmanager für viele Global Player und kommt aus einem anderen Hintergrund als die im Coaching-Programm geförderten Nachhaltigkeits-Projekte der europäischen Studierenden: Die Rolle des „Kunden“ und die gemeinwohlorientierte Stoßrichtung der studentischen Projekte waren mehrfach Gegenstand der Diskussion, die insgesamt für beide Seiten fruchtbar war.



Die Teilnehmer_innen der Projektmanagement-Fortbildung

Co-Working-Zeit und Gemeinschaftspflege

Im Anschluss an diese Zeit verbrachten sechs Personen die nächste Woche mit einer gemeinsamen Co-Working-Zeit in einem Privathaus am Alpenrand nahe München. Durch die Möglichkeit, im Elternhaus eines YFP-Mitgliedes unterzukommen, konnten die internationalen Teilnehmer_innen sowohl das Projektmanagement-Seminar besuchen, als auch beim ersten offiziellen Coaching-Wochenende dabei sein, ohne weite Wege (z.B. aus Rumänien) zwei Mal zurücklegen zu müssen. Die Co-Working-Zeit blieb allen Beteiligten vor allem durch Naturnähe, gemeinsames Kochen und interkulturellen Austausch in Erinnerung – als sehr förderlich wurde der all-abendliche Gesprächskreis empfunden, in dem vor allem die Reflektionen des Arbeitstages in die Runde getragen werden konnten.

1. Coachingwochenende

Auf das Projektmanagement-Seminar und die Co-Working-Zeit folgte das erste offizielle Coaching-Wochenende - um die Meilensteine für die Kleinprojekte in Rollen zu bringen:

Vom 8. bis 10. November fuhren die Teilnehmer_innen wieder nach München: Im "HUB Munich" stießen zehn weitere Coaches und TeilnehmerInnen des Coaching-Programms zur Kerngruppe hinzu. Von den insgesamt neun zur Förderung ausgewählten Kleinprojekten waren insgesamt fünf durch aktionswillige TeilnehmerInnen vertreten. Einige andere Projekte konnten teilweise aus Zeitmangel oder Krankheit nicht am Wochenende teilnehmen.

Zunächst wurde jedem Förderprojekt ein persönlicher Coach aus dem Kreis der erfahrenen YFP-Coaches zugeordnet. Nach einer kurzen Projektvorstellung legten die einzelnen Coaches mit ihren Projekten los und brainstormten über Vision, Ziele und Infrastruktur der Projekte. Danach legten wir mit der Erstellung von vorläufigen Finanzplänen los. Anschließend wagten wir ein Experiment: Die Teilnehmenden sollten vollkommen selbstständig die Startfinanzierung unter sich aufteilen, wofür wir ihnen symbolische Geldmünzen bereitgestellt hatten. Gut eine halbe Stunde debattierten die einzelnen Projektaktiven, welche Förderung für welches Projekt am sinnvollsten sei und einigten sich schließlich im gegenseitigen Einvernehmen über die Zuteilung der Summen. Das bedeutete konkret: Zwei Projekte sind vorläufig komplett



finanziert, der Rest hat dennoch sinnvolle Anschubfinanzierungen erhalten.

Nach einem schönen Sonntagsfrühstück stand eine Tiefenökologieübung auf dem Programm, in der einige Teilnehmer in die Rollen der 7. Generation nach uns schlüpfen und einigen im Heute gebliebenen zuhören, wie sie von den inneren und äußeren Zuständen der Menschheit im Jahr 2013 berichten. Dann war es an der Zeit, konkrete nächste Schritte zu planen. In den kommenden Monaten wurden die Projekte nun von den jeweiligen Projektmentoren intensiv begleitet.

Individuelle Coachings

In ungezählten Telefonkonferenzen und E-Mails begleiteten die Visionaries-in-Action-Coaches (Theresa Zimmermann, Alexander Capistran, Richard Stiller und Philipp Baum) die Förderprojekte in den Monaten zwischen den Treffen. Wo räumlich möglich, oder Fallweise besonders sinnvoll für die Projekte, wurden auch extra Team-Coachings ermöglicht.

Als Highlight dieser sehr intensiven Projektbetreuung, kann wohl der Besuch von ViA-Coach Alexander Capistran bei der Initiative "Youthinkgreen Kosova" angeführt werden. Im April 2014 besuchte Alexander Capistran das Team der noch jungen Studentischen Gruppe in Pristina. In einem zweitägigen individuell auf die Bedürfnisse der Initiative zugeschnittenen Workshop entwickelte Alexander mit den Studierenden grundlegende Organisationsstrukturen, gab eine Einführung in Projektmanagement, Fundraising und vermittelte Methoden zur Gruppenprozess-Gestaltung für die weitere Arbeit der Organisation.

Einblicke in den Besuch sind im Internet zu sehen:

<https://www.facebook.com/media/set/?set=a.1489494971264315.1073741834.1438096136404199&type=1>

2. Coaching-Wochenende

Das zweite Wochenende fand vom 30. Mai bis 01. Juni 2014 in den Seminar-Räumen der Kommune Niederkaufungen statt. Es wurde weiter organisationstrukturell und



konzeptionell den Projekten gearbeitet, die bis dahin bereits in sehr unterschiedlichen Stadien der Umsetzung angelangt waren. Daneben boten wir den Teilnehmer_innen je einen Workshop zu „Sustainable Activism“ und der Projektmanagementmethode „Dragon Dreaming“. Zum interaktiven Ausgleich wurde unter der Leitung von Theaterpädagoge Dominik Werner

Theater gespielt. Eine Führung durch die Kommune, die eine ganze Reihe von eigenen

Betrieben aufgebaut hat, stand natürlich auch auf dem Programm. Die anwesenden Projektmitglieder kamen aus Belgien, Rumänien, Holland, Deutschland und dem Kosovo.

Weiterer Verlauf des Projektcoachings

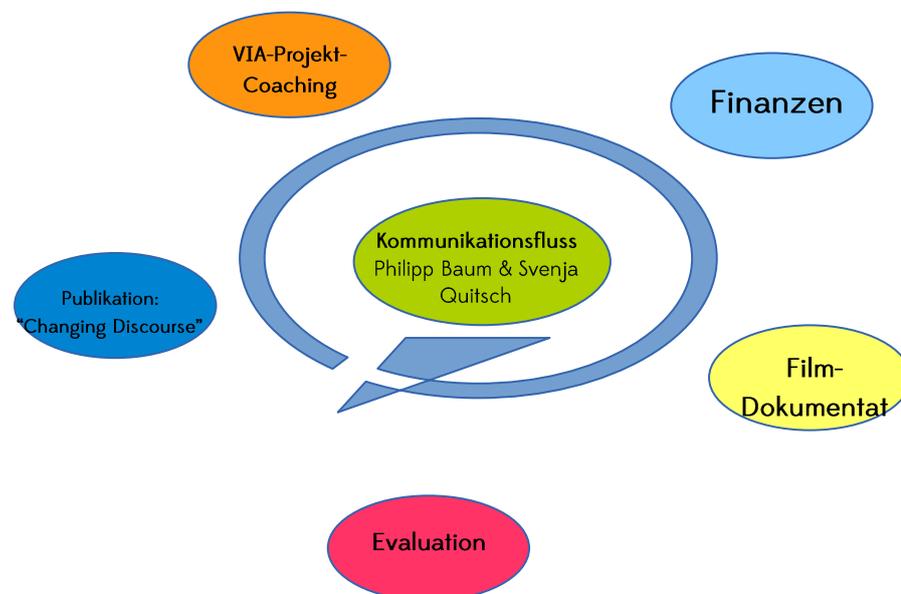
Auch nach den Wochenenden war das Coaching noch nicht beendet. Es fanden sowohl interne Skype-Gespräche statt, als auch umfangreiche Coaching-Maßnahmen. Einige Projekte wie etwa "Empowering Methodologies" und "Transition Theater" hatten das Hauptevent ihrer Projektphase im Zeitraum August/September. Mit einer Abschlussmail und individuellen Gesprächen zwischen Coaches und Projekten endete das Coaching im Dezember 2014.

6. NACHBEREITUNG

Die Nachbereitung der Youth Future Conference 2013 umfasste fünf wesentliche Bereiche:

1. Abschluss des „Visionaries in Action“-Coaching Programms
2. finale Auswertung der Evaluation
3. finanzielle Projektabwicklung
4. Veröffentlichung der Publikation „Changing (Dis-)course“
5. Fertigstellung der Filmdokumentation

Die Hauptkoordination dieser verschiedenen Projektbestandteile lag in den Händen der Projektkoordinatoren Philipp Baum und seit März 2014 seiner Nachfolgerin Svenja Quitsch.



6.1. Dokumentation

Neben der regelmäßigen Begleitung des Projekts auf social media Kanälen (Facebook, Twitter etc.), wurde auch eine filmische und eine schriftliche Dokumentation erstellt. Beide Werke hatten zum Ziel, mehr als nur das Projektgeschehen abzubilden. Sie sollten auch einen Eindruck davon vermitteln, was über die Konferenz hinaus geschehen ist und in welchem breiteren Kontext sich die Youth Future Conference 2013 einfügt.

Der entstandene Film „The Story behind the Youth Future Conference“ zeigt exemplarisch, wie Jugendengagement aussehen kann und welche Wirkung ein von der Begeisterung junger Menschen getragenes Projekt auf alle Beteiligten hat. Der rund 20-minütige Film wurde in ehrenamtlicher Arbeit von jungen Filmemachern erstellt und im Internet veröffentlicht, wo er auf dem Youtube-Kanal des Youth Future Projects die

filmische Begleitung des Projekts vervollständigt. Außerdem ist der Film auf der beigefügten DVD zu finden. www.youtube.com/youthfutureproject

Die zu dem Projekt gehörende Publikation „Changing (Dis-)course: thoughts about the future by young europeans“ nimmt die Youth Future Conference 2013 als Ausgangspunkt. Neben Informationen zum Projekt selber, dem Konferenzablauf und den daraus entstanden Coaching-Projekten, bietet sie auch eine Plattform für den öffentlichen Diskurs. Mit vielfältigen Meinungsartikeln wurde die Debatte zum Thema Nachhaltigkeit vorangetrieben. Weiterhin wurden beispielhaft verschiedene Lösungsansätze präsentiert und auch Raum für kritische Reflektion geschaffen. Die Publikation umfasst eine Auflage von 1.000 Stück und wurde an alle Beteiligten der Youth Future Conference 2013 verschickt. Darüber hinaus kann sie von interessierten Organisationen oder Einzelpersonen auf der Website des Youth Future Projects bestellt werden.

6.2. Administrative Abwicklung

Die umfangreiche administrative Abwicklung des Projekts ließ unser überwiegend ehrenamtliches Team immer wieder an die Grenzen der Kapazität und autodidaktisch erarbeiteten Kompetenzen stoßen. Die lange Laufzeit des Projekts führte zu einer gewissen Fluktuation im Organisations-Team, da sich Team-Mitglieder immer wieder studienbedingt zurücknehmen mussten, bzw. zeitweilig nicht zur Verfügung standen. Dennoch gelang es dem Kernteam, alle parallelen Arbeitsprozesse zu betreuen und durchzuführen und das Vorhaben ohne maßgebliche Veränderungen gegenüber der ursprünglichen abzuschließen.

Der Abrechnungszeitraum zog sich über mehrere Geschäftsjahre des Vereins und die Komplexität der verschiedenen Bestandteile spiegelte sich auch in den Anforderungen an die Vereinsbuchhaltung wieder. Da aufgrund des Projektvolumens mehrere Geldgeber beteiligt waren, erhöhte sich natürlich auch der Arbeitsaufwand bezüglich Abrechnungen und Verwendungsnachweise, da jede Stiftung andere Auflagen hat. Die Tatsache, dass es sich bei den Projektorganisatoren nicht um ausgebildete Buchhalter handelt, sondern um hauptsächlich ehrenamtlich tätige Studenten, verdient besondere Beachtung. Ohne formelles Training haben sie sich das nötige Wissen selbst angeeignet und mit viel Hingabe darum bemüht, dass die Youth Future Conference auch verwaltungstechnisch hohen professionellen Ansprüchen genügt.

6.3. Evaluation

Die Nachbereitungsphase des Projekts umfasste auch die finale Auswertung der Evaluation. Mehr zu den Inhalten und Ergebnissen der Evaluation finden Sie im Kapitel „Kritische Reflektion“.

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Neben einer erfolgreichen internen Ausgestaltung der Konferenzziele wie etwa Workshopkonzeption und -durchführung sowie Folgeprojekte, lag dem Team jedoch genauso am Herzen nicht anwesende interessierte Menschen an unserem Projekt teilhaben zu lassen. Hierfür bot sich vor allem das Internet an, da auch europaweit mehr Menschen über YFP und unsere Tätigkeit erfahren sollen. Von Bedeutung war hier der Fokus auf ein umfassendes PR Konzept, welches sich nicht nur auf das Sammeln von Facebook-Likes beschränkt, sondern als wahrer Vermittler von Inhalten die Konferenz und die daraus resultierenden Projekte begleitet.

Deswegen hat sich das PR-Team des YFPs schon von Beginn an darum gekümmert, dass die Nachricht dieses Projekts Wellen schlägt und Bekanntheit erlangt. So wurde bereits für die Teilnehmerwerbung Anfang Juni ein Filmtrailer für die Konferenz gedreht und über Social Media verbreitet. Das PR-Team war

bemüht, die Konferenzereignisse, das „Visionaries in Action“ Coaching Programm und die damit verbundenen Sponsoren sowohl in Vor- als auch Nachbereitung über diverse mediale Kanäle zu verbreiten. Im Folgenden werden die PR Erfolge dieser umfassenden Kampagne näher dargestellt.

Zeitungen-Magazine-Themenhefte

Im April bereits erschien ein Artikel über die Youth Future Conference im Magazin „WIR- Menschen für den Wandel“ in der Rubrik „Projekte für den Wandel“. U.a. wurde auch in der Zeitschrift „OYA - anders denken. Anders leben.“ über die Konferenz berichtet. Während der Konferenz hat z.B. der Bonner Stadtanzeiger über die Konferenz berichtet, der die PR-Verantwortlichen, sowie einige DBU-Preisträger interviewte.

Partner in Bonn

Mit dem Right Livelihood College (RLC) Bonn und der Stadt Bonn als Konferenz- und PR-Partner gelang es unserem Team die Relevanz der Konferenz auf kommunale und

Projekte für den Wandel

DIE WIR-COMMUNITY WÄCHST UND IMMER MEHR AKTIVITÄTEN TRAGEN DEN GEIST DES WIR IN DIE WELT. IN DER RUBRIK «UNTER UNS» STELLEN WIR IHNEN MENSCHEN UND PROJEKTE VOR, DIE SICH ZU VORREITERN DES WANDELS MACHEN.

nehmen alle SchülerInnen Aufgaben in sozialen Einrichtungen, zum Beispiel in Altenheimen. »Es ist toll zu erfahren, dass man einen Platz in der Welt hat und sich Menschen auf einen freuen«, erzählt Sarah. »Lernen funktioniert über Beziehungen«, ist Margret Rasfeld überzeugt – eine Einsicht, die Gerald Hüther aus neurologischer Sicht nur bestätigen kann. Kämpferisch wendet sich die Berliner Schulvisionärin gegen den Selektionsgeist an Schulen und erntet immer wieder Beifall, auch wenn sie sagt: »Der Geist des Neuen, den wir brauchen, entsteht nicht durch Konkurrenz, sondern durch ein Wir.« (jh) Mehr unter www.sinn-stiftung.eu

Alternativer Nobelpreis und junge Erwachsene für ein globales Miteinander

Im September wollen über 100 junge Erwachsene aus ganz Europa ihre Kräfte bündeln und zusammen mit Preisträgern des Right Livelihood Award (RLA), auch bekannt als der Alternative Nobelpreis, und Preisträgern der Deutschen Umwelstiftung im Rahmen einer Konferenz an konkreten Lösungen für viele heutige Probleme arbeiten. Auf der Plattform des Youth Future Project e.V., der Jugendbewegung des Alternativen Nobelpreises, entsteht gerade diese Konferenz, die vom 1. bis 7. September 2012 in Bonn stattfinden wird. Hierbei wer-

den die Teilnehmenden auf Augenhöhe mit den Preisträgern zusammenarbeiten. So sollen nicht nur Inspiration und Mut, sondern auch wertvolle Erfahrungen von Generation zu Generation weitergegeben werden. Das Konzept der engen Zusammenarbeit von Alt und Jung, von Preisträgern und Teilnehmern auf Augenhöhe hat sich bereits auf Konferenzen 2010 und 2012 bewährt.

Inhaltlich wird es um Themenkomplexe aus dem Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit gehen. Hierdurch gewinnen die Teilnehmenden ein ganzheitliches Bild im Hinblick auf spezifische Probleme und erhalten die Möglichkeit, kreative Lösungsansätze zu entwickeln, die sonst im Zuge der fachzentrierten Bachelor- und Master-Studiengänge oder in der Schule meist auf der Strecke bleiben. (jh)

www.youthfutureproject.org

Menschen, die Wirtschaft verwandeln

Vertrauensverlust, Finanzkrisen und Klimawandel führen uns die Grenzen eines Wirtschaftssystems vor Augen, das auf unbegrenztes Wachstum und einen immer schnelleren Kreislauf von Geld, Gütern und Geist setzt. Die Herausforderungen des Industriezeitalters zeigen, dass ein »Weiter so« nicht zu rechtfertigen ist. Wie kann der Wandel gestaltet werden? Welche Einflussmöglichkeiten hat der Einzelne?

Artikel über die Konferenz im Magazin "WIR - Menschen für den Wandel"

wissenschaftliche Bereiche hervorzuheben. Besonders für die öffentlichen täglichen Abendveranstaltungen an verschiedenen Örtlichkeiten in der Stadt Bonn war die erfolgreiche Umsetzung dieses Elementes unseres PR Konzeptes von Bedeutung. Somit konnte über die Zielgruppe der jungen Menschen hinaus öffentlichkeitswirksam auf die Konferenz und ihre Partner aufmerksam gemacht werden.

Online Präsenz und Social Media

Da sich die Zielgruppe des YFPs vor allem im Internet aufhält, informiert und über soziale Medien kommuniziert, hat sich das PR Ressort auf diesen Bereich fokussiert und konnte hier auch große Erfolge vermerken. Kommuniziert wurde vor allem über Facebook, die eigene Homepage, Twitter, YouTube/Vimeo und den Newsletter. Außerdem wurden Teilnehmeraufrufe, Pressemitteilungen und Artikel auf diversen Seiten im Internet verbreitet.

Digitale Partner

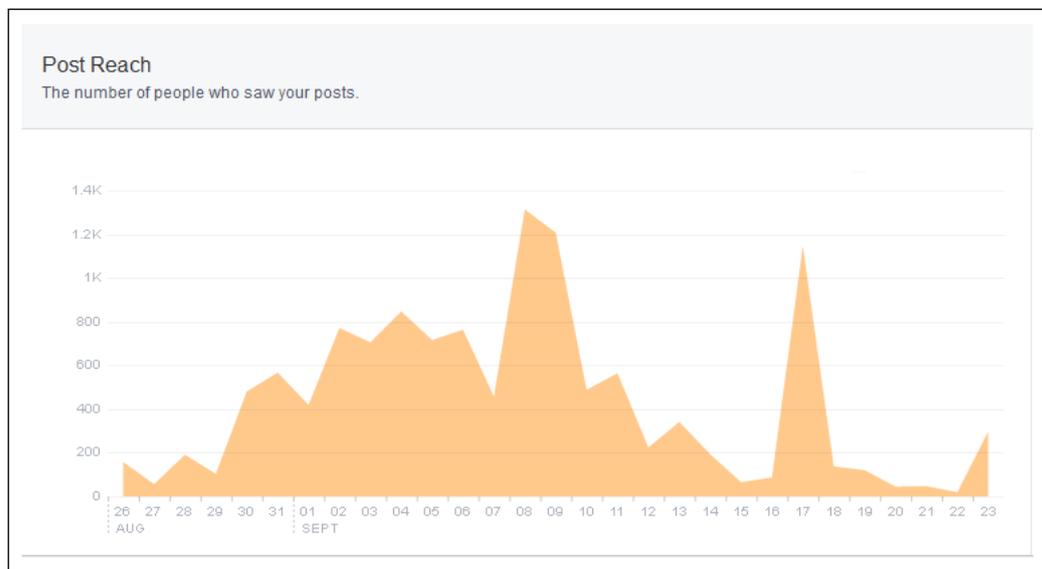
Die Youth Future Conference wurde auf zahlreichen internationalen Internetseiten, sowie ausländischen Uni-Seiten und Vereins-Homepages erwähnt, verlinkt und weiter empfohlen. Besonders hervorzuheben ist dabei die Kooperation mit der Internetplattform „Mladiinfo“. Durch die starke Nutzung dieser Plattform von überwiegend osteuropäischen jungen Menschen wurde eine flächendeckende Dissemination der Konferenz erzielt und eine Vielzahl von Ländern erreicht. Der osteuropäische Raum hatte nicht zuletzt durch sein besonderes Potential im Bezug auf Bildung für nachhaltige Entwicklung eine herausragende Rolle auf unserer Konferenz.

YouTube/Vimeo

Ein Team von sechs jungen Filmemachern begleitete die Konferenz mit vier Kameras und produzierte ca. 30 Stunden Rohmaterial (2750 GB Datenvolumen). Das Herzstück der PR-Kampagne drückte sich dank dieses Aufwands in den „daily reports“ aus, welche konferenzbegleitend gefilmt und noch am selben Tag geschnitten wurden um interessierte Personen auch über die Konferenzteilnehmer_innen hinaus zu erreichen. Die Reports wurden am darauffolgenden Tag auf YouTube veröffentlicht um einen Eindruck der Konferenz auch über „social media“ Kanäle zu ermöglichen. Die sechs „daily reports“ wurden bis zum jetzigen Zeitpunkt im Durchschnitt ca. 450 mal aufgerufen. Die 5-10 minütigen filmischen Eindrücke sind weiterhin unter dem Stichwort „Youth Future Conference“ auf der YouTube Seite des YFP abrufbar. Aus dem Filmmaterial der Konferenz, sowie weiteren Interviews der Teammitglieder wurde als Teil des Projektabschlusses ein längerer Film produziert, um einen Gesamteindruck des Projektes zu visualisieren. Darauf wird im Kapitel der Nachbereitung näher eingegangen.

Facebook

Neben unserer Homepage fand die meiste PR-Kommunikation über unserer Facebook Seite statt. Über Dissemination der Konferenz, Anmeldung, inhaltliche Infos, relevante Artikel bis hin zu news updates auf der Konferenz selber erreichte das PR-Team somit zu Hochzeiten über 1300 Personen weltweit. Die Followerzahl stieg im Laufe des Projektvorhabens auf mittlerweile über 1800 Personen und ermöglicht dem YFP somit langfristig ein Forum nachhaltigkeitsrelevante Themen auch über den Projektverlauf hinaus zu teilen. Während der Konferenzwoche stieg die Besucherzahl der YFP Facebook Seite um durchschnittlich 200%. Für eine weitere Vernetzung der Konferenz Teilnehmer_innen über die Konferenz hinaus wurde zudem eine interne Facebook Gruppe eingerichtet. Diese ermöglicht allen Mitgliedern, themenrelevante Ereignisse innerhalb des Netzwerkes zu teilen und trägt somit zu einer langfristigen Kontakterhaltung unter den Teilnehmer_innen bei. Folgende Abbildung stellt die Anzahl der gesehenen Facebook Posts grafisch dar.



*Facebook: Die Anzahl der Personen, die einen YFP Post gelesen haben.
Spitze: Über 1.311 Personen.*

UNESCO-Siegel „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Darüber hinaus wurde die Youth Future Conference 2013 mit dem UNESCO-Siegel „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ausgezeichnet und in den Projektpool des BNE-Webportal mitaufgenommen. Das UNESCO-Siegel ist nicht nur ein Beleg für die Wichtigkeit des Projekts für das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung, es war auch ausschlaggebend für die spätere Beteiligung des Youth Future Projects an der nationalen Abschlusskonferenz zur gleichnamigen UN-Dekade.

8. KRITISCHE REFLEKTION DES GESAMTVORHABENS

Die oben beschriebene Durchführung der Konferenz und des Coachings zeugt davon, dass das Ziel des Projektes erreicht wurde. Im Folgenden wird deswegen nur punktuell auf einzelne Aspekte noch einmal eingegangen. Im Anschluss erfolgt die Darstellung der Evaluation der Konferenz durch die Teilnehmenden, ihre Bedeutung für das Organisationsteam und die Resonanz der Projektpartner. Abschließend werden innerhalb einer kritischen Reflexion lessons learned für zukünftige Projekte dargestellt.

8.1. Gesamtzielsetzung

Die Gesamtzielsetzung des Projektes eine europaweite Studierendenkonferenz mit Nachhaltigkeitsbezug mit mindestens 80- 100 Teilnehmer_innen unter Mitwirkung von Preisträger_innen des "Alternativen Nobelpreises" und des Deutschen Umweltpreises durchzuführen, wurde erreicht. Die Zielsetzung hinsichtlich der Teilnehmenden-Zahl (100-150) wurde mit 105 Teilnehmenden erreicht. Auch die Zusammenarbeit mit den Preisträgern war erfolgreich: es waren 4 Preisträger des Deutschen Umweltpreises und 5 des „Right Livelihood Awards“ anwesend. Zudem trugen 24 externe Expert_innen zum Gelingen der Konferenz bei. Kritisch reflektiert werden kann hier, dass sich unter den anwesenden Preisträgern keine Frau befand und generell das Geschlechterverhältnis der Externen nicht ganz ausgeglichen war.

Die Zahl der insgesamt in die Konferenz eingebunden Personen betrug sogar 166 Personen. Die Internationalität der Konferenz repräsentiert sich in den 44 vertretenen Herkunftsländern, die auf der Konferenz vertreten waren. Die Zielsetzung, die Bonner Öffentlichkeit durch die Abendvorträge mit einzubeziehen, wurde ebenfalls erreicht. Im Schnitt kamen jeweils 50 Personen zu den 4 Abendveranstaltungen.

Insgesamt erreichten wir durch unsere „Daily Reports“, die Berichte von Teilnehmenden der Konferenz, Projektgruppen von Teilnehmenden des Coaching-Programmes und die Publikation „Changing (Dis)Course“ weit mehr junge Menschen als nur die Teilnehmenden der YFC. Die genaue Zahl ist nicht sicher zu bestimmen, dürfte sich aber im vierstelligen Bereich befinden. Auch diese Menschen hörten von den Preisträger_innen des Right Livelihood Awards und bekamen vielleicht etwas von der inspirierenden Stimmung während der Konferenz mit.

Auch das Coaching-Programm wurde, wie oben beschrieben, erfolgreich durchgeführt. Von den 11 Kleinprojekten, deren Ideen und Konzepte während der Konferenz entstanden, wurden insgesamt 7 umgesetzt. Der Reichtum an Ideen wurde durch die produktive Atmosphäre auf der Konferenz erzeugt. Wie in jedem kreativen Prozess erwies es sich auch während des Coaching-Prozesses schwierig das personelle und zeitliche Commitment über einen langen Zeitraum aufrecht zu erhalten. Dies war sogar mit den im Coaching-Prozess vorhandenen Ressourcen nicht möglich. Die positive

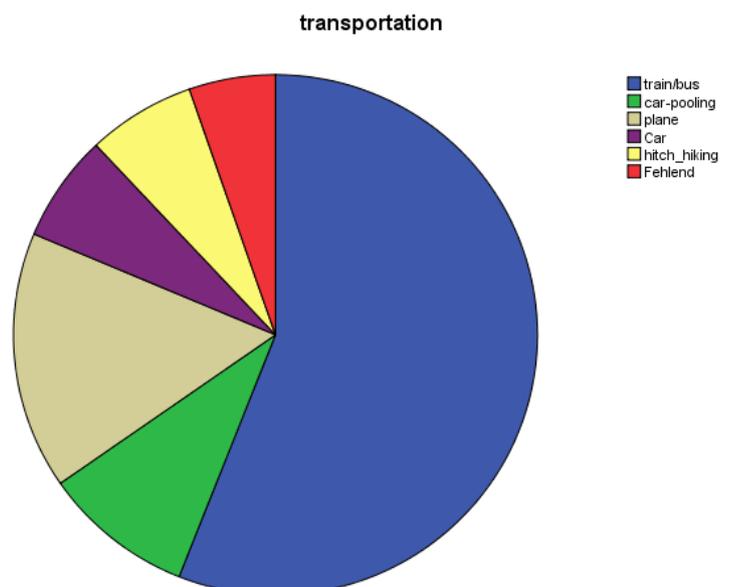
Nebenwirkung daraus ergab sich für die bestehenden 7 Projekte. Diesen konnten die gebündelten Ressourcen aus dem Coaching-Prozess und die Aufmerksamkeit der Coaches zukommen. Generell ist es jedoch als grandios zu bewerten, dass 7 Projekte verwirklicht wurden und nun ihre gesellschaftliche Wirkung entfalten.

In der Nachbereitung wurde die Dokumentation der Konferenz mit dem Titel „The Story behind the Youth Future Conference 2013“ und das Booklet „Changing (Dis)Course“ veröffentlicht. Das Konzept des Booklets, welches ursprünglich als reine Dokumentation der Konferenz geplant war, hat sich im Verlauf des Projektes angepasst. Schon während der Konferenz wurde deutlich, dass sich ein anderes Format deutlich besser eignen würde, um die wirklich relevanten Themen der Konferenz aufzugreifen und auch ein Produkt mit einem Mehrwert für Personen auch jenseits des Kreises der Teilnehmenden zu erstellen.

8.2. Nachhaltigkeit

Es war das Ziel des Teams den gesamten Prozess des Projektes nachhaltig zu gestalten. Der Vorbereitungsprozess wurde in einem Lernprozess so nachhaltig wie möglich gestaltet. Für die Konferenz wurde versucht nachhaltige Konferenzmaterialien zu besorgen. Hierbei wurde aber immer wieder deutlich, dass sich das Organisationsteam mit seinen Ansprüchen in einem Pionierfeld bewegt. Viele Alternativen zu herkömmlichen Materialien, mussten kreativ gesucht werden, vorhandene nachhaltige Materialien waren häufig von mangelnder Qualität und für einige benötigten Materialien gab es schlicht und ergreifend keine nachhaltigen Alternativen.

Während der Konferenz sollte auch bei der Anreise und Versorgung auf die Auswirkungen des eigenen Handelns geschaut werden. Dem Anliegen, ökologisch verträglichere Verkehrsmittel zu bevorzugen kamen 72 % der Teilnehmenden nach, in dem sie mit Bus und Bahn (56%), Mitfahrgelegenheiten (9.3 %) und trampend (6.7%) anreisten. 6.7 % kamen mit dem Auto und 16 % reisten mit dem Flugzeug an. Dies sind beachtliche Zahlen, wenn man die Vielfalt der 44 Herkunftsländer in Betracht zieht.



Die Versorgung wurde, wie oben beschrieben komplett biologisch und vegetarisch und weitreichend vegan, saisonal und regional bestritten. Wie unsere Evaluation bestätigt, waren die Tagungsgäste von dem Essen begeistert. Für viele Menschen ist es ein Novum gewesen, eine Woche lang kein Fleisch zu konsumieren oder aber einen Löwenzahn im Salat vorzufinden.

„It might seem funny, but I have never eaten vegetarian food for such a long time!“

Statement einer Teilnehmerin der YFC 13

Hierdurch entstand bei vielen Teilnehmenden ein Bewusstsein dafür, dass die ersten persönlichen Schritte der Nachhaltigkeit in Form der Ernährungsweise umsetzbar sind. Hervorzuheben ist hier außerdem die Internationalität der Konferenz, die einerseits sehr unterschiedliche Kenntnisse über ökologische Landwirtschaft in den jeweiligen Ländern offenbarte und andererseits nun den Effekt der kontinentalen Ideenverbreitung bietet.

Ein unbeabsichtigter, aber umso erfreulicher Nebeneffekt, war die oben beschriebene Wirkung der Herstellung unserer Verpflegung auf die Herbergsleitung und die Köch_innen der Jugendherberge Bonn. Es ist zu hoffen, dass das Organisationsteam mit seiner Vision der Verpflegung inspirieren und motivieren konnte, mit statischen Regeln, die dem Wandel hin zu einem nachhaltigen Lebenswandel entgegenstehen, kreativ und innovativ umzugehen.

Die Auswirkungen der Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Nachhaltigkeit für das Organisationsteam werden weiter unten im Kapitel zur Bedeutung der Konferenz für das Organisationsteam erläutert.

Insgesamt lässt sich zusammenfassen, dass das Team hinsichtlich der Nachhaltigkeit eines solchen internationalen Großprojektes eine Pionierleistung erbracht hat.

8.3. Wahrnehmung der Konferenz durch die Teilnehmenden

Die Evaluation der Youth Future Conference 2013 bildet einen wesentlichen Bestandteil bei der Bildung eines Urteils über den Grad der Zielerreichung.

Die Fragebögen wurden eigens für die YFC 13 entwickelt, um auf spezifische Aspekte und Eigenheiten der Konferenz eingehen zu können. Das Fundament bildeten hierbei wissenschaftlich erprobte Techniken, die der eindeutigen Fragestellung und prägnanten Beantwortung dieser dienen. Mit der Erstellung der Evaluation wurde Frieder Kittler, Masterstudent der Psychologie, beauftragt. Zusätzlich wurde während des Arbeitsprozesses regelmäßig in Besprechungen und Feedbackrunden des Organisationsteams auf Fragen bezüglich der Zielerreichung eingegangen.

Die Evaluation für die Teilnehmer_innen bestand aus drei förmlichen Fragebögen, in denen quantitative Methodik für übersichtliche Umfragewerte und qualitative Methodik für differenzierte und stärker persönliche Kritik eingesetzt wurde. Die frei gestellten, offenen Fragen wurden dazu genutzt positive/negative Kritik zu üben sowie ungesagte Dinge auszusprechen. Diese Art der Informationen war sehr ergiebig und wertvoll, da sie individuelle Erfahrungen und Beobachtungen besser erklären kann, als die erhobenen quantitativen Umfragewerte. Im Folgenden werden sowohl quantitative Ergebnisse als auch qualitative Statements der Teilnehmenden dargestellt.

Inhaltliche Bewertung der Konferenz durch die Teilnehmenden

Für die YFC 13 wurde ein multidisziplinärer Ansatz gewählt, der von wissenschaftlichen Perspektiven über praktische Elemente bis hin zu künstlerischen Darstellungen reichte. Die Bewertung der multidisziplinären Methode geschah über die Frage, ob diese von den Teilnehmern als produktiv angesehen wurde. Die Antwort lag auf einer Skala von 1 = „stimmt gar nicht“ bis zu 7 = „stimmt vollkommen“ bei durchschnittlich 5.8 und zeigte eine hohe Zustimmung für das gewählte Konzept.

Die Teilnehmer_innen sollten vielseitiges Wissen und Fähigkeiten erlangen durch die Theoriearbeit, soziale Aktivitäten und kreative Tätigkeiten erlangen. Die Balance zwischen den unterschiedlichen Tätigkeiten bewerteten die Teilnehmer_innen als positiv im moderaten Bereich mit einem Mittelwert von 5.3 auf einer Skala von 1 = „stimmt gar nicht“ bis zu 7 = „stimmt vollkommen“.

Die Workshops kann man als das inhaltliche Herzstück der Konferenz bezeichnen. Ihre Form und ihr Inhalt waren dementsprechend sorgsam gestaltet.

Verbesserungsvorschläge zu den Workshops bezogen sich vor allem auf wenig Interaktion zwischen den Workshops, um über das eigene Thema hinaus auch über die anderen Workshopthemen etwas zu lernen. Weitere Rückmeldungen bezogen sich auf die zeitliche Struktur und bemängelten, dass durch die schnelle Taktung der Veranstaltungen wenig Zeit für intensivere Diskussionen, Reflektion des Gelernten und persönliche Gespräche geblieben sei.

Als essentiell wahrgenommene Aspekte der Workshops wurde an erster Stelle mit zwölf Mal der Einsatz und die Moderationsfähigkeiten („The Art of Hosting“) genannt. Beispiele hierfür sind:

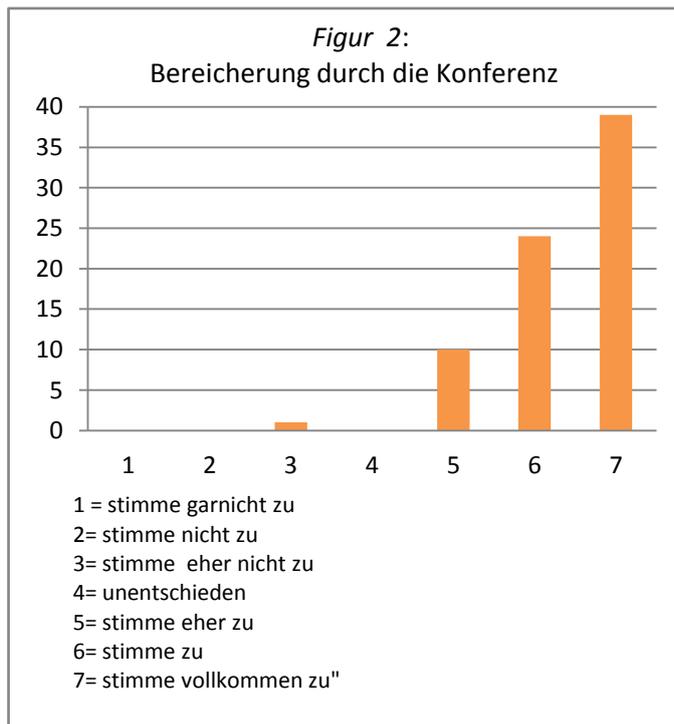
“Our hosts created the perfect atmosphere to be in contact to each other”

“The hosts were very humble and didn’t put their opinions everywhere”

Ein weiterer Punkt der hoch geschätzt wurde war die gute und interaktive Atmosphäre, die scheinbar einen wichtigen Unterschied zu vorherigen Lernkontexten der Teilnehmenden darstellte.

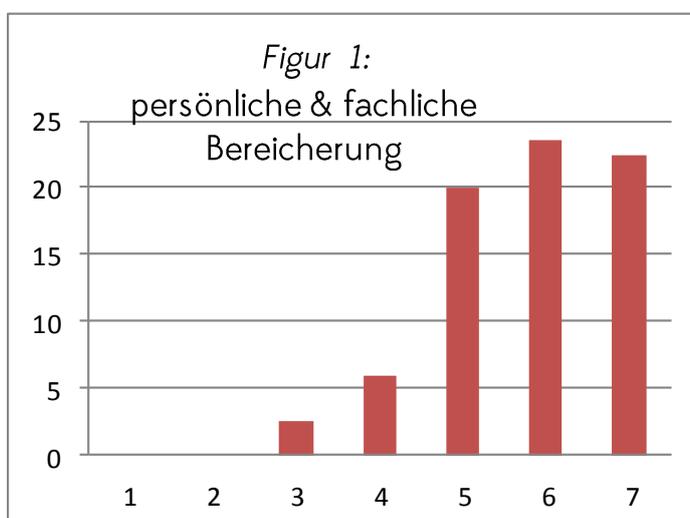
Ein dritter Aspekt, der fünf Mal als ein wertgeschätzter Aspekt der Workshops angegeben wurde, waren die anderen Teilnehmenden der Workshops mit ihren vielseitigen Tätigkeiten und Geschichten.

Wirkung der Konferenz auf die Teilnehmenden



Die Resonanz der Teilnehmenden wurde mit Fragen zu unterschiedlichen Teilbereichen der Konferenz erfasst. Die Zustimmung der Teilnehmenden auf die Frage, ob die Teilnehmenden eine persönliche Bereicherung in der Konferenz sahen, war beeindruckend: aus den 74 erhaltenen Antworten ergab sich eine Zustimmung von durchschnittlich 6.4 ($s = 0.8$) auf einer Skala von 1 = „stimmt gar nicht“ bis zu 7 = „stimmt vollkommen“. Dieses deutliche positive Ergebnis gibt allerdings ein undifferenziertes Bild ab, aus dem nicht abgeleitet werden kann,

wodurch dieses Ergebnis zustande kam. Ziel der folgenden Darstellung der Analyse ist es, ein dezidiertes Bild von der Wirkung der YFC 13 zu bekommen.



Ein wichtiges Ziel des YFP war es eine nachhaltige Wirkung auf die persönliche Erfahrung und das fachliche Interesse der Teilnehmenden zu haben. Dieses Ziel wurde vor allem unter dem Gesichtspunkt der aufgewendeten Ressourcen wichtig. Die monetären sowie sozialen Einsätze sollten sich bei einer Konferenz dieser Größenordnung lohnen und eine Wirkung bei den

Teilnehmenden zeigen. Die Frage der tatsächlichen positiven Wirkung wurde mit zwei verknüpften Fragestellungen operationalisiert. Die erste bezog sich auf die Bereicherung der persönlichen Erfahrung. Die zweite richtete sich auf die Anreicherung von Wissen zu persönlich relevanten Themen durch die Konferenz.

Das kombinierte Ergebnis der Antworten auf beide Fragen lag auf einer Skala von 1 = „stimmt gar nicht“ bis zu 7 = „stimmt vollkommen“ durchschnittlich bei 5.8 und zeigt somit einen Beleg für das Erreichen der Zielsetzung. In Figur 1 sind die Ergebnisse grafisch dargestellt.

Die Erfahrung anderer Projekte und Konferenzen des YFP deutete darauf hin, dass die gegenseitige Inspiration zwischen den Teilnehmenden und das Gemeinschaftsgefühl zwei wesentliche Bestandteile der Wirkung von derartigen Jugendveranstaltungen sind. Einerseits können sie Energiequelle für den rein ehrenamtlichen Einsatz sein, der neben dem alltäglichen Geschehen gezeigt wird. Zweitens bilden sie eine sichere und vertrauenswürdige Grundlage, um das eigene Handeln und das Handeln anderer Personen zu hinterfragen.

Für die hier im Fokus stehende YFC 13 ergab sich die Frage, ob die *soziale Atmosphäre* und das *Gemeinschaftsgefühl* als wichtige Bestandteile der Konferenz zu sehen seien, eine Zustimmung mit einem Mittelwert von 5.8 auf einer Skala von 1 = „stimmt gar nicht“ bis zu 7 = „stimmt vollkommen“. Dies ist ein Ergebnis, welches die Erfahrung von anderen Veranstaltungen des YFP bestätigt und gleichzeitig bekräftigt, dass die Wirkung der Konferenz über einen fachlichen Austausch im engsten Sinne des Wortes „Konferenz“ hinausgeht.

Im Bereich der Wirkungsanalyse der Konferenz wurde den Teilnehmenden u.a. die offene Frage „Warum war es wertvoll an der Konferenz teilzunehmen?“ gestellt.

Um sich als Organisator_innen in die Perspektive der Teilnehmenden hineinversetzen zu können und zu lernen, was die Essenz einer Konferenz ist, wenn man sie besucht, wurde die folgende Aufgabe gestellt: „Stell dir die Konferenz als Ganzes vor: Es war wertvoll Teil der YFC 13 zu sein, weil...“. Es entstanden Antworten wie:

“Through the exchange (cultural, intellectual) I have become more confident in my own opinions and knowledge.”

“I learned so much and I’m really looking forward to share it with others (a lot of hope, interesting projects, ways to live more sustainable).”

Insgesamt 16 der 74 Teilnehmenden beurteilten den Kontakt mit den (inspirierenden und beeindruckenden) Menschen als den wertvollsten Aspekt auf der Konferenz. Vier Personen gaben den Wissenszuwachs zu wichtigen Themen und vier ein initiiertes

Projekt als wertvollsten Aspekt der Konferenz an. In diesem Kontext wird die Eigenschaft einer Konferenz, Menschen zu vernetzen und voneinander profitieren zu lassen, zum wiederholten Mal sehr deutlich. Durch dieses Ergebnis sollte man sich nicht verleiten lassen, den Inhalt als redundant zu abzuwerten. Es ist bei der Organisation allerdings wichtig zu realisieren, dass ein Teil der Wirkung auch durch den Kontakt und Austausch der Menschen und somit durch die „bloße Zusammenkunft“ entsteht.

Zudem wurden die Teilnehmenden gefragt, was das Inspirierendste während der Konferenz war. Für einige der Teilnehmenden mag es nicht einfach gewesen sein, auf die Frage zu antworten. Die Auskunft darüber war aber durchaus für das YFP von Interesse, da in der Inspiration ein Wirkfaktor steckt, der viel Motivation und Energie entfalten kann. Für kreative Prozesse und z.B. das Aufbauen eines Projekts ist dieser Antrieb unerlässlich.

“It was the conference as a whole that kind of changed me and my point of view. One the one hand there were the different opinions of the other participants on the other hand the laureates (des Right Livelihood Awards).”

Die Ergebnisse der Frage nach der Inspirationsquelle auf der YFC ergaben zwei wichtige Variablen. Einerseits waren es die Diskurse und das Verbindung-Aufnehmen mit den anderen Teilnehmenden und andererseits die Preisträger_innen und Personen des Right Livelihood Awards und die Themenexpert_innen.

Die YFC 13 hatte einen stark auf die Zukunft gerichteten Fokus. In Ergänzung zu dem Ziel, Perspektivenänderungen während der Konferenz zu ermöglichen, war eine andere verfolgte Wirkung, durch die Konferenz einen Multiplikationseffekt in der Zeit nach der Konferenz hervorzurufen. Teilnehmende sollten auf der Konferenz Fragestellungen, Fähigkeiten, Wissen und Kontakte mit an die Hand bekommen, um diese in ihren Alltag zu tragen und an andere weiterzugeben. Eine offen gestellte Frage in der Evaluation erhob die Einschätzung der Teilnehmenden zu einer möglichen Wirkung der inspirierenden Erfahrungen (siehe oben) in der Zukunft. Siebzehn der Teilnehmenden gaben an, motiviert zu sein, in einem Projekt mitzuwirken oder ein eigenes Projekt zu entwickeln. Eindrucksvolle Phrasen aus diesem Kontext waren:

„I am definitely going to start a project and not give up!” oder

“Second, I learned that you have everything in your own hands!”

Am zweithäufigsten wurde genannt mehr Einsichten im Bereich Nachhaltigkeit in den Alltag zu integrieren und im Alltag anders handeln zu wollen. Einige Personen gaben an, nun mehr über nachhaltige Lebensweisen gelernt zu haben und diese zu implementieren. Eine weitere Einschätzungen zur Wirkung der Konferenz aus dieser Kategorie waren geänderte Überzeugungen und neue Zukunftspläne.

Die zwei aufgeführten Antwortkategorien bilden ab, dass in der Rückmeldung und den Einschätzungen der Teilnehmenden die Ziele des YFP wiederzufinden sind, alternative Denkweisen, Lebensweisen und Multiplikator_innen in Projekten zu unterstützen.

Eine weitere Kategorie von Antworten lag nicht im Voraus im Fokus der gewünschten Wirkungen, aber sollte als nicht zu vernachlässigend eingeschätzt werden. Diese Kategorie waren Erklärungen in Zukunft bewusster mit Menschen umzugehen, ihnen anders als zuvor zu begegnen und selbstbewusster im Kontakt zu sein, wenn es um Veränderung der herrschenden Zustände geht. Dieses Ergebnis zeigt wie entscheidend die persönliche Interaktionskultur auf dieser Konferenz war.

8.4. Resonanz der Partner

Die Resonanz der Projektpartner war durchweg positiv. Von der Stadt Bonn bekam das Organisationsteam von sowohl von Seiten des Oberbürgermeisters als auch vom Referat für Internationales großes Lob zurück und es wurde ebenfalls angemerkt, dass das YFP sich für zukünftige Projekte gerne wieder melden kann.

Auch das Right Livelihood College (RLC) am Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn waren dem Projekt und dem Organisationsteam gegenüber überaus positiv eingestellt. Insbesondere die professionelle Zusammenarbeit wurde gelobt und immer wieder die Bereitschaft zu weiteren Projektkooperation betont. So wurde eine Delegation des YFP vom RLC zur Eröffnung des Global Secretariat des Right Livelihood Colleges am 26. Mai 2014 in Bonn eingeladen. Außerdem hat das RLC im Anschluss an die Konferenz dem Coaching-Projekt „Empowering Research Methodologies“ seine Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, was eine weitere Konsolidierung der RLC-YFP-Partnerschaft war.

Zudem organisierten Mitglieder des YFP auf der nationalen Abschlusskonferenz der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ein Side Event mit dem Titel *“Vision & Engagement: BNE mit dem “Alternativen Nobelpreis”* in Kooperation zusammen mit Right Livelihood College in Bonn. Die Projektpartner der Right Livelihood Award waren mit dem Verlauf des Projektes ebenfalls zufrieden. Das Booklet „Changing (Dis)Course“ wurde vom RLA in 100-facher Ausfertigung bestellt, um sie an Interessierte weiter zu leiten. Mitglieder des YFP waren auch im Jahr 2014 zur Preisverleihung des Right Livelihood Award eingeladen. Zudem stehen die beiden Organisationen weiterhin in regem Austausch und diskutieren mögliche zukünftige Kooperationen und gemeinsame Projekte. Auch die Möglichkeit einer weiteren Jugendkonferenz mit Preisträger_innen des Right Livelihood Award wurde diskutiert. Momentan werden die vorhandenen Ressourcen innerhalb des YFP jedoch noch für die Nachbereitung der Konferenz 2013 benötigt. Sobald diese abgeschlossen ist, ist es gut möglich, dass sich wieder die

Motivation, die Kraft und ein neues Team für die Organisation einer weiteren Konferenz findet.

Solche Kooperationen und Kontakte sind weiterhin möglich, da durch die YFC ein guter Grundstein für eine produktive und konstruktive Zusammenarbeit gelegt wurde.

8.5. Bedeutung der Konferenz für das Organisationsteam

Neben der Wirkung auf die Teilnehmenden hatte die Konferenz und der gesamte mit ihr verbundene Lern- und Arbeitsprozess eine erhebliche Bedeutung für das studentisch-ehrenamtliche Organisationsteam.

Zu erleben, dass durch eigene Idee, Willen und Engagement ein Projekt in dieser Größenordnung von „unprofessionellen“ Studierenden gestemmt werden kann, ist für das Organisationsteam eine prägende Erfahrung gewesen. Es zeigt die Gestaltungsfähigkeit, die von jungen Menschen in dieser Welt übernommen werden kann. Zudem war es bereichernd zu erleben, dass ein Rahmen für andere junge Menschen geschaffen werden kann, innerhalb dessen sie inspirierende und Kraft spendende Momente wahrnehmen können.

Zudem hat die Arbeitsweise innerhalb des Teams, die auf Kooperation, Vertrauen und Ebenbürtigkeit fußte, auf alle Teammitglieder nachhaltig gewirkt. Sie stand konträr zu einer häufig auf Konkurrenz und Leistungsdruck gepolten Stimmung, welche die Studierenden z.B. in ihrem Studiumsalltag erlebten. Gemeinsam zu lernen, wie Entscheidungen im Konsens in einer Gruppe getroffen werden können, wie jede_r Einzelne an den Herausforderungen, an der Gruppe und an sich selbst wachsen kann, wie Fehler gemacht werden dürfen und wie für auftretende Probleme gemeinsam konstruktive Lösungen gesucht werden können, ist eine Lebenserfahrung.

Die Bedeutung des Teilseins des Organisationsteams, spiegelt sich in dem folgenden Statements eines Teammitglieds:

“One thing that really amazed me throughout this whole process actually was not really one fixed event, but it was this openness of the team. That was actually one of the most amazing things that I learned during this year, cause I have never been in such a team before“.

Die erlernten Fähigkeiten werden die einzelnen Mitglieder des Teams in zukünftigen Projekten, in ihrem Studium oder in ihrem Beruf einbringen können. Somit ist zu hoffen, dass die positive Wirkung des gemeinsamen Arbeitens auch über den Rahmen der Konferenz hinaus strahlt.

Neben den sozialen Teamfähigkeiten, hat jedes einzelne Organisationsmitglied durch die Mitarbeit an der Konferenz auch praktische Fähigkeiten erlernt. Exemplarisch hierfür

stehen die Planung eines Projektes, Fundraising, Einwerben von Lebensmittelpenden, die Konzeption und Moderation eines Workshops über eine ganze Woche, das Erstellen von PR-Materialien, die Herstellung eines Films. Auch die studentischen Coaches der Kleinprojekte konnten vielfältige Fähigkeiten erlernen, vorhandenes Wissen weiter geben und erleben, wie sich ein von ihnen begleitetes Projekt von der Idee zur konkreten Umsetzung hin entwickelt. Dies sind praktische Fähigkeiten, die oft nicht innerhalb eines Studiums erlernt werden können, aber für den zukünftigen Werdegang wegweisend sind.

“Especially in the aftermath I am surprised how little of my project management skills I learned during my seminars in university. I gained the main part of those skills during the process of organizing the conference – the team and the project was a perfect and unique frame to give it a try, to learn and to create!”

Statement eines Organisationsmitglieds bei Projektabschluss

Zudem konnte die Zusammenarbeit mit den Projektpartner_innen und Förderer_innen erlernt werden. Hierbei ging es einmal darum die jeweils unterschiedlichen Erwartungen aller Beteiligten miteinander in Einklang zu bringen und dabei nicht das Ziel des Gesamtprojektes aus dem Auge zu verlieren. Dies erforderte eine Balance aus Durchsetzungskraft und Kompromissfähigkeit. Mit professionellen Akteuren zusammen zu arbeiten und dabei für die eigene Sache einzustehen, war eine Situation, die zunächst einschüchternd wirkte, aber durch ihre Bewältigung eine Erfahrung von Empowerment darstellen konnte.

Allerdings bleibt hier anzumerken, dass die langfristige Budget-Planung für ein autodidaktisches, studentisches Team eine große Herausforderung war und sich über den Gesamtverlauf des Projektes als komplizierten Prozess herausstellte. Das Projekt lebte von seiner Dynamik und der Fähigkeit auf Änderungen reagieren zu können. Diese Dynamik steht jedoch konträr zu einem im Voraus fest stehenden Budget. Es war eine Herausforderung die kreative und dynamische Arbeitsweise des Teams und die Entwicklungen innerhalb des über zweijährigen Projektverlaufes mit den formalen Anforderungen der Förderer in Einklang zu bringen. Hier sollte in der Zukunft darauf geachtet werden, möglichst viel Flexibilität in der Finanzierung einzuplanen.

Alleine der Fakt, dass sich Studierende in ihrem unsteten Alltag für das Gesamtprojekt über einen Zeitraum von zwei Jahren verantwortlich gezeigt haben, spricht für sich. Sich in der heute ständig wechselnden Welt für eine Sache zu entscheiden, ist ein prägender Schritt. In der Reflexion wurde jedoch deutlich, dass es gerade für Studierende schwer ist, das eigene Leben über mehr als 2 Semester im Voraus zu planen und das Commitment über einen solch langen Zeitraum aufrecht zu erhalten. Umso entscheidender für den Verlauf des Gesamtprojektes war die Position des Vollzeitprojektkoordinators. Ohne diese Ermöglichung eines dauerhaften Engagements

einer Person, wäre es schwer möglich gewesen, dass Projekt in der Weise durchzuführen, in der es statt gefunden hat. Dennoch wäre für zukünftige Projekte zu überlegen, den Projektzeitraum auf eine kleinere Zeitspanne zu begrenzen, damit das Engagement mit einem Studiumsalltag kompatibler ist.

Ein nicht zu vernachlässigender Faktor, war die lebendige Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit innerhalb des Teams. Von Anfang an gab es den Anspruch, Nachhaltigkeit auch schon in der Vorbereitungsphase, während der Konferenz selbst und auch in der Nachbereitung umzusetzen. Innerhalb des Teams gab es eine Nachhaltigkeitsbeauftragte, die bei den jeweils umgesetzten Maßnahmen die Umweltbilanz im Blick behielt.

„We actually do what we talk. So, for example we talk all the time about sustainability – so, we implement really practical examples: we should not eat meat, we should not fly to the different meetings, we should take care of the environment and we actually do not only talk about it, but during the whole year, we did what we talk!“

Das oben aufgeführte Statement eines Teammitglieds verdeutlicht diese Haltung. Für viele Mitglieder des Organisationsteams hatte diese Auseinandersetzung jedoch auch eine langfristige Wirkung auf ihre Lebensweise jenseits des Projektes. Innerhalb des Teams konnte die Inspiration, Motivation, aber auch das Durchhaltevermögen, eine nachhaltigere Lebensführung umzusetzen, gefunden werden.

8.6. Lessons learned für die Zukunft

Hinsichtlich der Evaluation ergeben sich drei wichtige lessons learned. Die YFC 13 hatte ihren inhaltlichen Schwerpunkt durch die Workshops erhalten. Für zukünftige Veranstaltungen und als Lernerfahrung, die weitergegeben werden kann, ist das Feedback zu dieser Ausrichtung auf die Workshops ein sehr wichtiges. Die Analyse der Umfrage ergab die folgenden Ergebnisse: Mit zwölf Malen wurde am häufigsten genannt, dass die Workshops als Schwerpunkt der Konferenz geschätzt wurden. Drei andere Kategorien, die dieser Meinung widersprachen, wurden jeweils ca. fünf Mal genannt. Dazu gehörte die Meinung, dass sich mehr Zeit zwischen den einzelnen Programmpunkten gewünscht wurde (n = 5), sich mehr „Open Space Sessions“ gewünscht wurden (n = 4) oder eine Möglichkeit gefordert wurde, um sich zwischen unterschiedlichen Workshops zu bewegen bzw. einen Austausch zwischen den Workshops zu haben. Die Rückmeldungen, die für einen anderen methodischen Schwerpunkt als die Workshops sprachen, ergaben addiert eine Anzahl von vierzehn. Diese halten sich ungefähr die Waage mit den zwölf Rückmeldungen, die für den Workshop-Schwerpunkt sprachen. Aus der Analyse dieser Ergebnisse scheint für zukünftige Veranstaltungen in ähnlicher Form ein Workshop Schwerpunkt mit mehr Zeit

für Austausch und praktische Tätigkeiten am sinnvollsten und würde auf Basis dieser Ergebnisse den größten Zuspruch erreichen.

Ein zweites berechtigtes Anliegen für zukünftige Veranstaltungen ist ein ausgewogeneres Geschlechterverhältnis zwischen den Redner_innen und Gästen. Dies gilt im Besonderen für die Vertretung von Preisträger_innen, da diese ja auch als Vorbilder für die jungen Menschen dienen sollen. Es ist eine Möglichkeit, dass sich weibliche Teilnehmende noch stärker mit dem Vorbild einer weiblichen Preisträgerin identifizieren können.

Der dritte Punkt des Fazits aus der Evaluation für die Zukunft richtet sich auf die Interaktionskultur und die sozialpsychologischen Einflüsse, die bei dieser Konferenz, wie auch schon bei anderen Veranstaltungen des YFP, einen wichtigen Wirkfaktor ausmachen. In der Befragung wurde wiederholt angesprochen, dass die soziale Atmosphäre, die z.B. auch im Organisationsteam beobachtbar war, einen großen Einfluss hatte. Dies wurde in Zusammenhang mit Erfahrungen, wie einem erhöhten Selbstwert, einer Bestärkung, die auf der Konferenz besprochenen, persönlich relevanten Fragen in den Alltag zu integrieren und Vertrauen als der Basis für einen Diskurs über Wertvorstellungen und Grundannahmen einer/s jeder/n, genannt. Für zukünftige Veranstaltungen und Partnerprojekte sollte dieser etwas schwer operationalisierbare Aspekt der sozialen Atmosphäre nicht als Nebenwirkung gesehen werden, sondern weiterhin bewusst eine Umgebung geschaffen werden, in der gemeinschaftliche Inspirationskultur entstehen kann.

Zudem ergeben sich lessons learned aus der internen Reflektion des Arbeitsprozesses, von denen im Folgenden einige dargestellt werden.

Der Ansatz, Nachhaltigkeit direkt umzusetzen und in alle Teilbereiche des Projektes zu integrieren, hat sich bewährt und sollte auf jeden Fall fortgesetzt werden.

Als Punkt der Reflektion ergibt sich weiter, dass versucht werden sollte bei zukünftigen Projekten die teilweise sehr große Arbeitsbelastung innerhalb des Teams zu verringern. Hierbei sollte vor allem der zeitliche Aspekt in Betracht gezogen werden und überlegt werden, ob es den Teammitgliedern wirklich möglich ist, sich für einen solch langen Projektzeitraum verbindlich zu engagieren. Eine Anpassung, entweder des Projektzeitraumes oder der für die Nachbereitung zur Verfügung stehenden Ressourcen (finanziell wie personell) sollte dementsprechend vorgenommen werden.

Es ist sinnvoll sich im Voraus vorzunehmen, wie das Projekt dokumentiert werden soll, hierbei aber im Verlauf des Projektes flexibel zu bleiben und ggfs. Anpassungen vorzunehmen.

Die Kooperation mit den Projektpartnern verlief durchaus zu gegenseitiger Zufriedenheit und kann in Zukunft wiederholt werden.

9. ANHANG

Youth Future Conference 2013 (im Dokument)

1. Werbeflyer Youth Future Conference 2013
2. Handflyer Abendveranstaltung (Auflage 10.000 Stück)
 - a. Außenseite
 - b. Innenseite
3. Plakat Abendveranstaltungen (Auflage 500 Stück)
4. Werbeplakat für Konferenz (Auflage 250 Stück)
 - a. Version 1
 - b. Version 2
5. Conference Guide (Deckblatt)
6. Roll-up

VIA-Coaching Förderprogramm (als Anlage)

7. Small Steps Karten

Projektabschluss Publikationen (als Anlage)

8. Publikation „Changing (Dis)course“
9. DVD Youth Future Conference 2013



»»»Join the Youth Future Conference 2013

"Hope is not what we find in evidence, it's what we become in action." Frances Moore Lappé (Laureate of the Right Livelihood Award in 1987)

What is it about?

This autumn **120 young people from all over Europe** meet in Bonn to discuss the most urgent environmental topics together with inspiring laureates and speakers from the Right Livelihood Award, the German Environmental Foundation and many more on an eye-to-eye level. We take the **four dimensions of sustainability** (economic, ecological, political and social as well as cultural) as the framework that will build the structure for the conference's week. There will be a **variety of workshops** on different topics you can choose from. Each day we will have workshop sessions, regarding the issue of the workshop within one dimension of sustainability and also **open space**, which is your time to connect, share ideas and initialize projects. Out of all newly formed projects there will be some elected that are going to receive a **one year support grant**. Together we will search for solutions and ideas, which include every aspect of sustainability and build the basis for you to get active in your own country.

The conference is organized by the Youth Future Project, the **youth network of the Right Livelihood Foundation** (also known as "Alternative Nobel Prize").

When?

Sunday, 1st September – Saturday, 7th September 2013

Where?

International Youth Hostel, Bonn, Germany

Who?

Active, young people from all over Europe who want to create a sustainable future. Aged 18-28.

How to apply?

The application process starts May 1st. Check out our website and fill in the application form. There will be a couple of early bird tickets so don't hesitate!

For more information, please, contact our homepage: www.youthfutureconference.eu

Tell your friends and spread the word so we can make this conference a platform for future visions. For young people, from young people.



See you in Bonn. The Team of the Youth Future Conference is looking forward to welcome you in September 2013!

In cooperation with:



Zentrum für Entwicklungsforschung
Center for Development Research
University of Bonn

NACHHALTIGKEIT.
SUSTAINABILITY.
DURABILITÉ.
BONN.

Partnering



www.dbu.de



Abbildung 1: Werbeflyer Youth Future Conference 2013



Abbildung 2a: Außenseite des Handflyers zu den öffentlichen Abendveranstaltungen

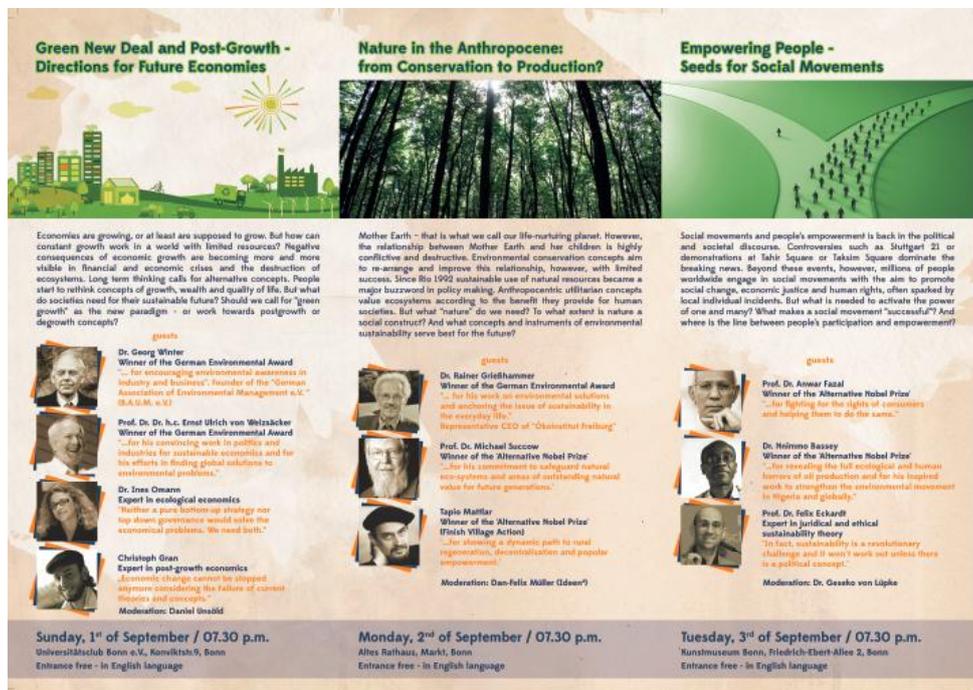
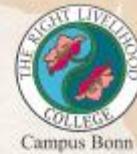


Abbildung 2b: Innenseite des Handflyers zu den öffentlichen Abendveranstaltungen



international conference 2013



"The Next Generation Of Sustainability"

series of events

Green New Deal and Post-Growth - Directions for Future Economies

Sunday, 1st of September / 07.30 p.m.



guests:
Dr. Georg Winter - Winner of the German Environmental Award
Prof. Dr. h.c. Ernst Ulrich von Weizsäcker - Winner of the German Environmental Award
Dr. Ines Omann - Expert in ecological economics
Christoph Grän - Expert in post-growth economics

Universitätsclub Bonn a.V. - Nonviklistr.9 - 53113 Bonn - Entrance free - in English language

Nature in the Anthropocene: from Conservation to Production?

Monday, 2nd of September / 07.30 p.m.



guests:
Dr. Rainer Grießhammer - Winner of the German Environmental Award
Prof. Dr. Michael Succow - Winner of the 'Alternative Nobel Prize'
Tapio Maffliar - Winner of the 'Alternative Nobel Prize' (Irish Village Action)

Altes Rathaus - Markt - 53111 Bonn - Entrance free - in English language

Empowering People - Seeds for Social Movements

Tuesday, 3rd of September / 07.30 p.m.



guests:
Prof. Dr. Anwar Fazal - Winner of the Alternative Nobel Prize
Dr. Ni Inmo Bassey - Winner of the Alternative Nobel Prize
Prof. Dr. Felix Eckardt - Expert in judicial and official sustainability theory

Kunstmuseum Bonn - Friedrich-Ebert-Allee 2 - 53113 Bonn - Entrance free - in English language

Scientific Theatre - Acting for Sustainability

Wednesday, 4th of September / 07.30 p.m.



guests:
students of the international Master
"Environmental Governance" (MEG)
Programme at the University of Freiburg

Zentrum für Entwicklungsforschung - Walter-Flex-Straße 3 - 53113 Bonn - Entrance free - in English language

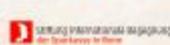
A project in cooperation with:



Zentrum für Entwicklungsforschung
Center for Development Research
University of Bonn

NACHHALTIGKEIT.
SUSTAINABILITY.
DURABILITY.
BONN.

With financial support of:



www.rlc-bonn.de

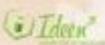
Abbildung 3: Plakat Abendveranstaltungen

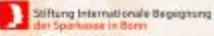

youth future
 conference 2013

**It's time to change
 your point of view...**

Bonn, September 1st-7th

a project of: 

In cooperation with:     

supported by:      

 www.youthfutureconference.eu

Abbildung 4a: Werbeplakat für Konferenz Version 1



youth future
conference 2013

It's time to:

Bonn. September 1st-7th

a project of:



In cooperation with:



Zentrum für Entwicklungsforschung
Center for Development Research
University of Bonn

NACHHALTIGKEIT.
SUSTAINABILITY.
DURABILITE.
BONN.

supported by:



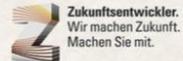
Deutsche Bundesstiftung Umwelt



With financial support of



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Zukunftsentwickler.
Wir machen Zukunft.
Machen Sie mit.



www.youthfutureconference.eu

Abbildung 4b: Werbeplakat für Konferenz Version 2



Abbildung 5: Conference Guide (Deckblatt)



www.rightlivelihood.org



youth future project



www.youthfutureproject.org



Campus Bonn



www.rlc-bonn.de

**NACHHALTIGKEIT.
SUSTAINABILITY.
DURABILITÉ.
BONN.**



www.bonn.de

Abbildung 6: Roll-up